

Sprachliche Inklusion im Klassenzimmer - erwartbare Probleme im Bereich der Sprache/ Kommunikation und Möglichkeiten der Unterstützung

16.10.2024,
Tag der Diversität und Inklusion

Assoz. Prof.ⁱⁿ Dipl. Sprachwiss.ⁱⁿ Susanne Seifert, PhD



Überblick

- Sprachliche Schwierigkeiten
- Zusammenhang Sprache & Schriftsprache
- Förderliche Rahmenbedingungen
- Sprachfördertechniken im Unterricht
- Interventionen bei Mehrsprachigkeit





Sprachliche Schwierigkeiten



Sprachliche Beeinträchtigungen

Sprachliche Schwierigkeiten im Fokus

z.B. Ausspracheschwierigkeiten durch Lippen-Kiefer-Spalte; sprachliche Schwierigkeiten bei Down-Syndrom; pragmatische Schwierigkeiten bei ASS

z.B. kindliche Aphasie nach Schlaganfall

z.B. Verzögerung in der Wortschatz- und Grammatikentwicklung im Deutschen aufgrund anderer Erstsprache(n), sozioökonomischer Benachteiligung

SES (Sprachentwicklungsstörung)
(vormals spezifisch/ umschrieben)

SES assoziiert mit anderen
Beeinträchtigungen

Sprach-/ Sprechstörungen
aufgrund erworbener Defizite

umgebungsbedingte
Spracheinschränkungen

Beeinträchtigungen auf allen linguistischen Ebenen in indiv. Ausmaß möglich:

- phonetisch/ phonologisch
- lexikalisch/ semantisch
- syntaktisch/ morphologisch
- pragmatisch/ kommunikativ

Aussprache

Wortschatz

Grammatik

Interpersonelle Kommunikation

Auffälligkeiten auf linguistischen Ebenen

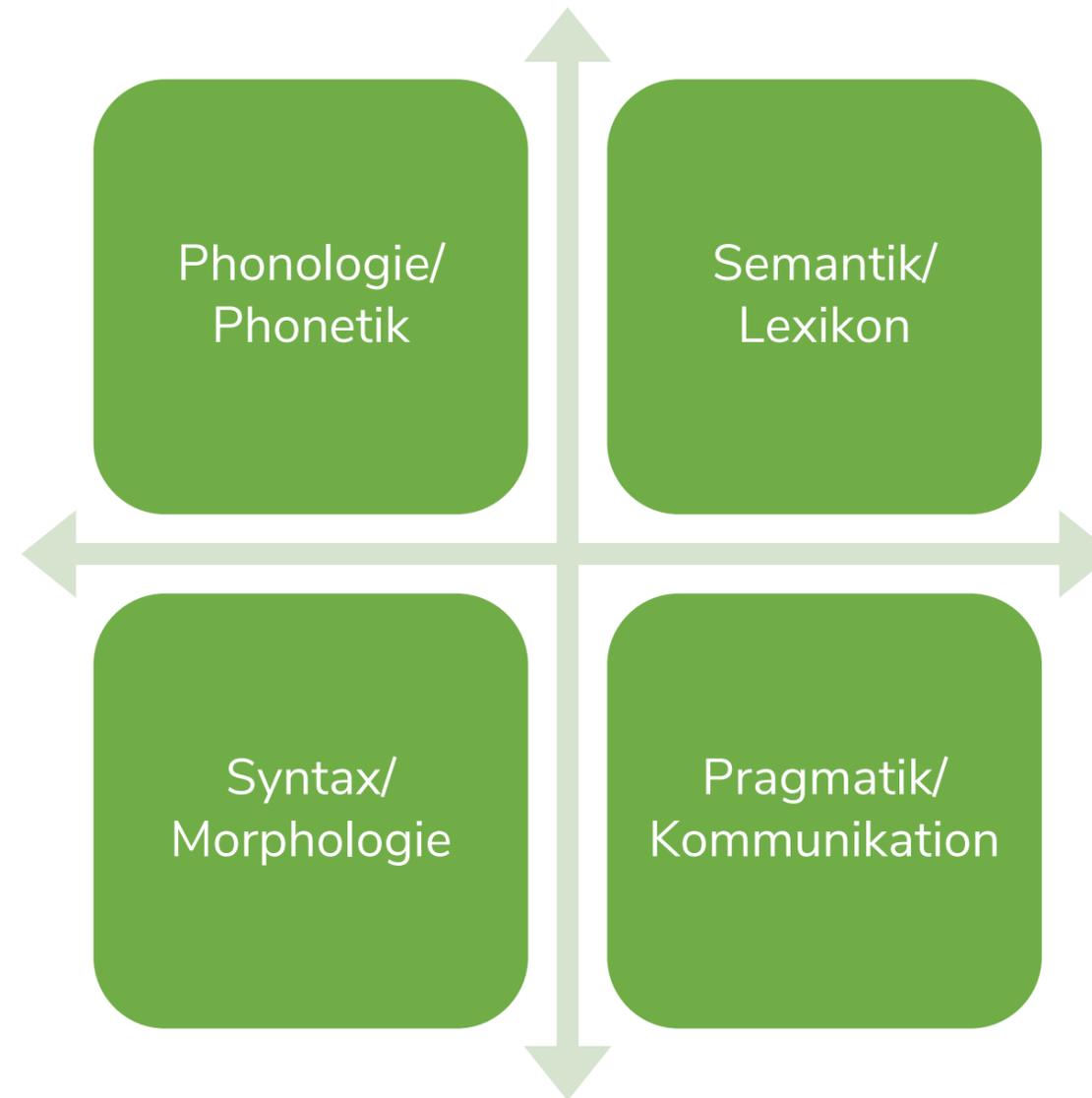


Phonetische A.: Lautbildungsfehler (z.B. Sigmatismus interdentalis)

Phonologische A.: Lautverwendungsfehler, betroffene Laute können isoliert mitunter gebildet werden, aber werden nicht in den Wörtern korrekt verwendet (z.B. konsequente Ersetzung des k durch t → „ich tann tochen“)

Syntaktische A.: Wortstellungsfehler, Auslassung von Wörtern (z.B. bestimmte Artikel, Präpositionen, Konjunktionen, ...)

Morphologische A.: Fehler bei Konjugation, Deklination, Pluralbildung, Artikelsetzung, Subjekt-Verb-Kongruenz, ...



Semantische A.: fehlende oder falsche Wortbedeutungen

Lexikalische A.: Wortschatzdefizite & Wortfindungsschwierigkeiten – Verwendung von Vielzweckwörtern („Dings“), Metakommunikation (Gesten), Ersetzungen & Umschreibungen

Eigene Äußerungen nicht so ausdrücken, dass Kommunikationspartner*innen sie verstehen

Missverständnis von Äußerungen der Kommunikationspartner*innen (z.B. auch Ironie, implizite Äußerungen), Schwierigkeiten der Perspektivenübernahme

Isolierte Störung: nur eine linguistische Ebene betroffen

Übergreifende Störung: versch. linguistische Ebenen betroffen (tw. gleichermaßen, tw. unterschiedlich stark betroffen)



Zusammenhang Sprache und Schriftsprache

Schriftsprachliche Beeinträchtigungen

Lesebeeinträchtigung

Beeinträchtigung im schriftlichen Ausdruck

Beeinträchtigungen isoliert oder kombiniert möglich, in versch. Teilkompetenzen

- Dekodieren (lexikal. / nicht-lexikal.)
- Leseflüssigkeit
- Leseverständnis (Wort-, Satz-, Textebene)
- Rechtschreibung (lauttreues Schreiben, Orthographie)
- Zeichensetzung
- Ausdruck etc.

Sprachliche Beeinträchtigungen

SES (vormals spezifisch/ umschrieben)

SES assoziiert mit anderen Beeinträchtigungen

Sprach-/ Sprechstörungen aufgrund erworbener Defizite

umgebungsbedingte Spracheinschränkungen

Beeinträchtigungen auf allen linguistischen Ebenen in indiv. Ausmaß möglich:

- phonetisch/ phonologisch
- lexikalisch/ semantisch
- syntaktisch/ morphologisch
- pragmatisch/ kommunikativ

Zusammenhang

Zshg. Sprache - Lesen: Befundquelle I - *Langzeitstudien*



sprachliche Fähigkeiten vor Schuleintritt sagen spätere Lesefähigkeiten vorher

- Einfluss SV im Alter von 3,5 Jahren auf LSV mit 8,5 Jahren, indirekter Einfluss auch über die Dekodierfähigkeiten auf LSV (Hulme et al., 2015)
- Vorhersage der Lesefähigkeiten bis in die 5. Klasse durch Wortschatzwissen im Alter von 2 Jahren (Lee, 2011)
- Vorhersage des LSV in der 2. Klasse durch Dekodieren, Wortschatz & Grammatik bei Schuleintritt (Ennemoser et al., 2012; Muter et al., 2004)
- Phonologische Bewusstheit vor Schuleintritt sagt Lese geschwindigkeit in Schuleingangsstufe vorher (aber weniger Satz- und Textverständnis) (Ennemoser et al., 2012)



Zshg. Sprache - Lesen: Befundquelle II – Studien mit Fokus Kinder mit Lesebeeinträchtigung



sprachliche Fähigkeiten häufig auch beeinträchtigt

- Leseverständnisdefizite gehen häufig mit Problemen im SV bzw. semantischer Domäne einher (z.B. Wortschatzwissen, Erwerb und Speicherung neuer Wörter), Dekodierdefizite mit Defiziten in phonolog. Verarbeitung (z.B. Catts et al., 2006; Nation et al., 2007; Ricketts et al., 2008)
- Häufig morphosyntaktische (grammatische) Auffälligkeiten (z.B. Nation et al., 2004)
- Häufig zu Behandlungsbeginn LRS noch eine sprachliche Diagnose (Seifert & Schindler, 2021)

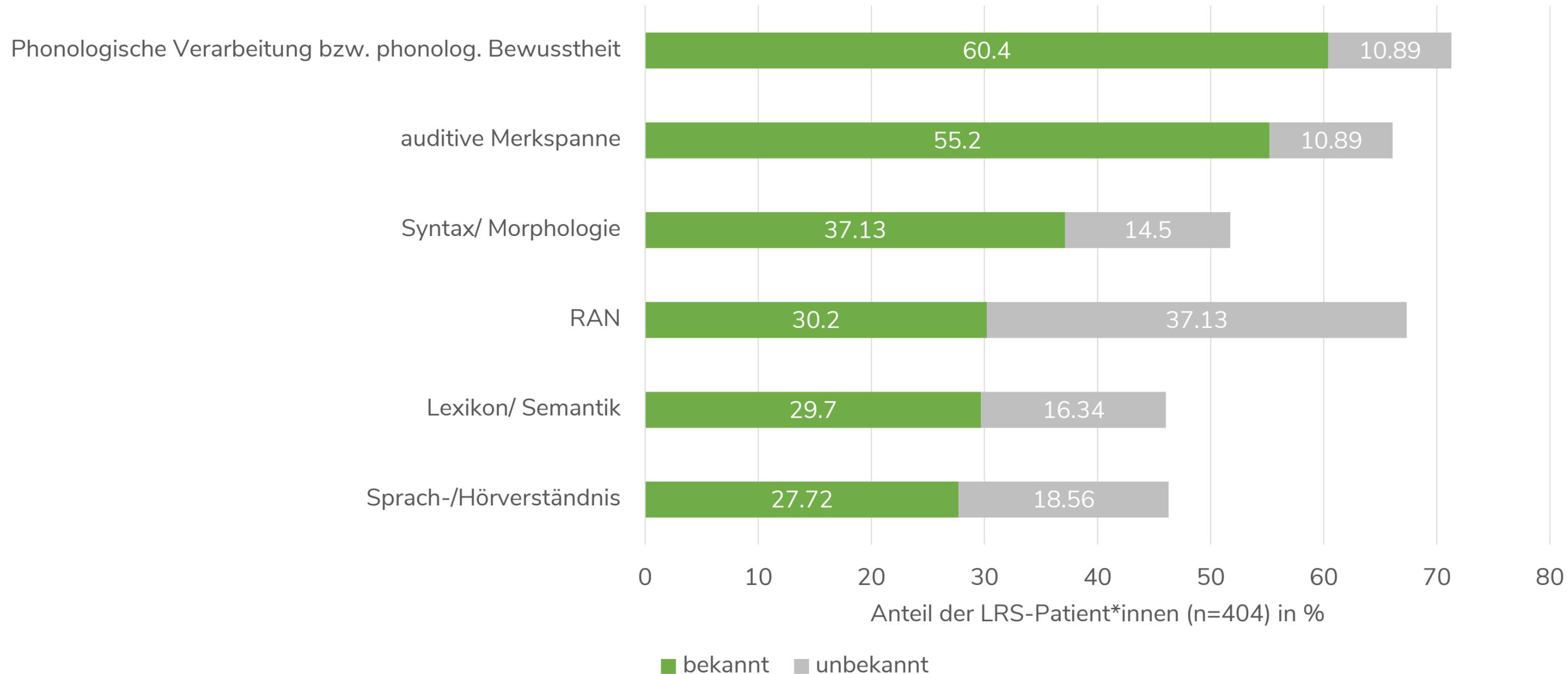


Sprachliche Auffälligkeiten zu Behandlungsbeginn der LRS

Seifert & Schindler, 2021:

Umfrage mit LRS-Therapeut*innen (n=44) zu deren LRS-Patient*innen (n=404)

→ Von 59.9% der LRS-Patient*innen (n=402) sind anamnestisch sprachliche Auffälligkeiten bekannt, die sprachtherapeutisch behandelt werden mussten



Zshg. Sprache - Lesen: Befundquelle III – *Studien mit Fokus Kinder mit Sprachbeeinträchtigung*



Leseentwicklung (und auch Schreibentwicklung) häufig
beeinträchtigt (Catts et al., 2002; Conti-Ramsden, 2008; Lautenschläger et al.,
2020; McNamara & Magliano, 2009)



Zshg. Sprache - Lesen: Befundquelle IV – Studien mit Fokus Kinder mit anderer Erstsprache (vereinfacht: L2)



Leseentwicklung häufig beeinträchtigt

- PIRLS und PISA: L2 schlechtere Lesefähigkeiten (Hußmann et al., 2017; Wallner-Paschon et al., 2017)
- häufig Defizite im LSV, aber nicht im Dekodieren (Melby-Lervag & Lervag, 2014; Verhoeven, 2011; fürs Deutsche: Paleczek, Seifert et al., in prep.; Stanat & Schneider, 2004)
- Zusammenhang zw. LSV & Wortschatz bei Kindern mit L2 Deutsch größer als bei Kindern mit L1 Deutsch – und Zusammenhang besteht schon ab Ende Klasse 1 (Seifert et al., 2019)

Korrelationen des GraWo mit dem DiLe-V	Gesamt alle Schulstufen	Schuljahresende 1. Klasse	Schuljahresende 2. Klasse	Schuljahresende 3. Klasse
L1 Deutsch n = 844	.40**	.05	.20**	.26**
L2 Deutsch n = 320	.60**	.50**	.60**	.49**

Limitation: Aufgrund von Deckeneffekten & eingeschränkter Varianz bei L1 geringere Korrelation

Zwischenfazit 1

Sprach- und schriftsprachliche Leistungen hängen eng miteinander zusammen; sprachliche Fähigkeiten bedingen die Schriftsprachentwicklung.

Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten sollten in der Schriftsprachentwicklung gut begleitet werden.



Förderliche Rahmenbedingungen im Bereich Sprache & Kommunikation

Unterstützungsdimensionen – Förderbereich Sprache



Sprachförderung im (inkluisiven) Unterricht	Sprachtherapeutischer Unterricht
Ziel = Prävention	Ziel = Intervention
durch unspezifische Maßnahmen	durch spezifische sprachtherapeutische Maßnahmen (individuelle Förderdiagnostik)
durchgeführt Lehrkräften	durchgeführt von Lehrkräften mit weiterer Qualifikation im Bereich Sprache
für Kinder mit Risikofaktoren im Bereich Sprache	für Kinder mit sprachlichen Diagnosen (z.B. SES)

alltags-integriert

additiv

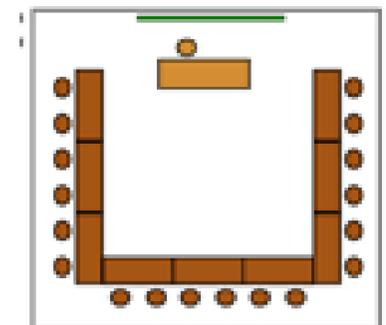
(adaptiert übernommen aus Reber & Schönauer-Schneider, 2014, S. 15)

Optimierung gemeinsamen Unterrichts: Rahmenbedingungen

- Akustik: möglichst geringer Hintergrundgeräuschpegel, Schallschutz, geringer Abstand zwischen Sprecher*in und Hörer*in, zusätzliche Flächen für Gruppenarbeiten nutzen (Flur, Gruppenraum)
- Sitzordnung: kommunikationsfördernd, Kinder mit Auffälligkeiten im Bereich Sprache/ Kommunikation nah bei Lehrperson (z.B. weiter vorn bei U-Sitzordnung)



https://www.schaefer-shop.at/p/wandabsorber-quadrat-b-500-x-h-500-mm-polyestervlies-in-filzoptik-versch-farben?selectedItem=193876&b2borb2c=1&gshop=1&cc=A001253&gkw=&track=v44*&mch2=gsad&gclid=CjwKCAiAyfybBhBKEiwAgtB7fqQpwkiykrTE4IMPvpxAhVmGaVkcNkl_miw6snQlssGaelWSPZx_jxoC1eYQAvD_BwE



<https://de.universaldenker.org/lektionen/269>

Optimierung gemeinsamen Unterrichts: Gesprächsprinzipien

- Kommunikatives Milieu schaffen
 - Würdigung auch kleiner sprachlicher Äußerungen oder mimisch-gestischer Reaktionen
- Gesprächsregeln & Zuhöreregeln
 - Beschränkung auf eine Regel für best. Zeitraum (z.B. Gesprächsregel der Woche) erleichtert das Einhalten
 - Zuhören muss bei Kindern mit SES oftmals aktiv erlernt werden



Abb. 6: Piktogramme für Gesprächs-, Zuhör- und Monitoring-Regeln im Klassenzimmer (Reber/Steidl 2016b, dort findet sich auch eine ausführliche Darstellung von Piktogrammen als Download)



Abb. 7: Give-me-Five-Regel (Reber/Steidl 2016c, dort findet sich diese Abbildung auch als Download; in Anlehnung an Weidner 2016, 92 und Kleindiek 2005, 26)

Zuhöreregeln kleinschrittig erarbeiten

Angebote dazu auch bei <https://www.stiftung-zuhoeren.de/>

Optimierung gemeinsamen Unterrichts: Gesprächsprinzipien



- Fragekultur schaffen
 - Kinder mit SES fragen selten nach (entweder erkennen Sie ihr Missverständnis nicht oder trauen sich nicht)
 - Fragen müssen daher als etwas Positives gesehen werden – Wie?
 - Selbst nach unbekanntem Wörtern fragen
 - Positive Verstärkung von fragenden Kindern
 - Aufklärung anderer Kolleg*innen
 - Spezifisches Nachfragen trainieren
 - Bewusst nicht verständliche Anweisungen geben, um Nachfragen zu fördern (z.B. „Gib mir mal bitte den Duden.“ – „Weißt du, was ein Duden ist?“ – „Was kannst du tun, wenn du ein Wort nicht kennst?“)



Optimierung gemeinsamen Unterrichts: Gesprächsprinzipien



- Nutzen aller Modalitäten
 - Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten benötigen Förderung in allen Modalitäten
 - Sprachliche Strukturen ...
 - verstehen (Rezeption) – z.B. Geschichte hören
 - nachahmen (Reproduktion) – Geschichte nacherzählen
 - eigenaktiv nutzen (Produktion) – Geschichte aufführen
 - reflektieren (Metasprache) – über versch. Begriffe reflektieren, abstrahieren von Bedeutung
 - schriftlich verwenden (Lesen, Schreiben) – Geschichte lesen/ aufschreiben

Optimierung gemeinsamen Unterrichts: Kleintechniken



Rituale zur Sprachförderung im Unterricht:

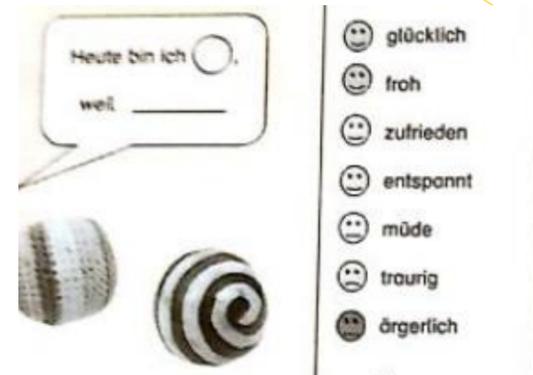
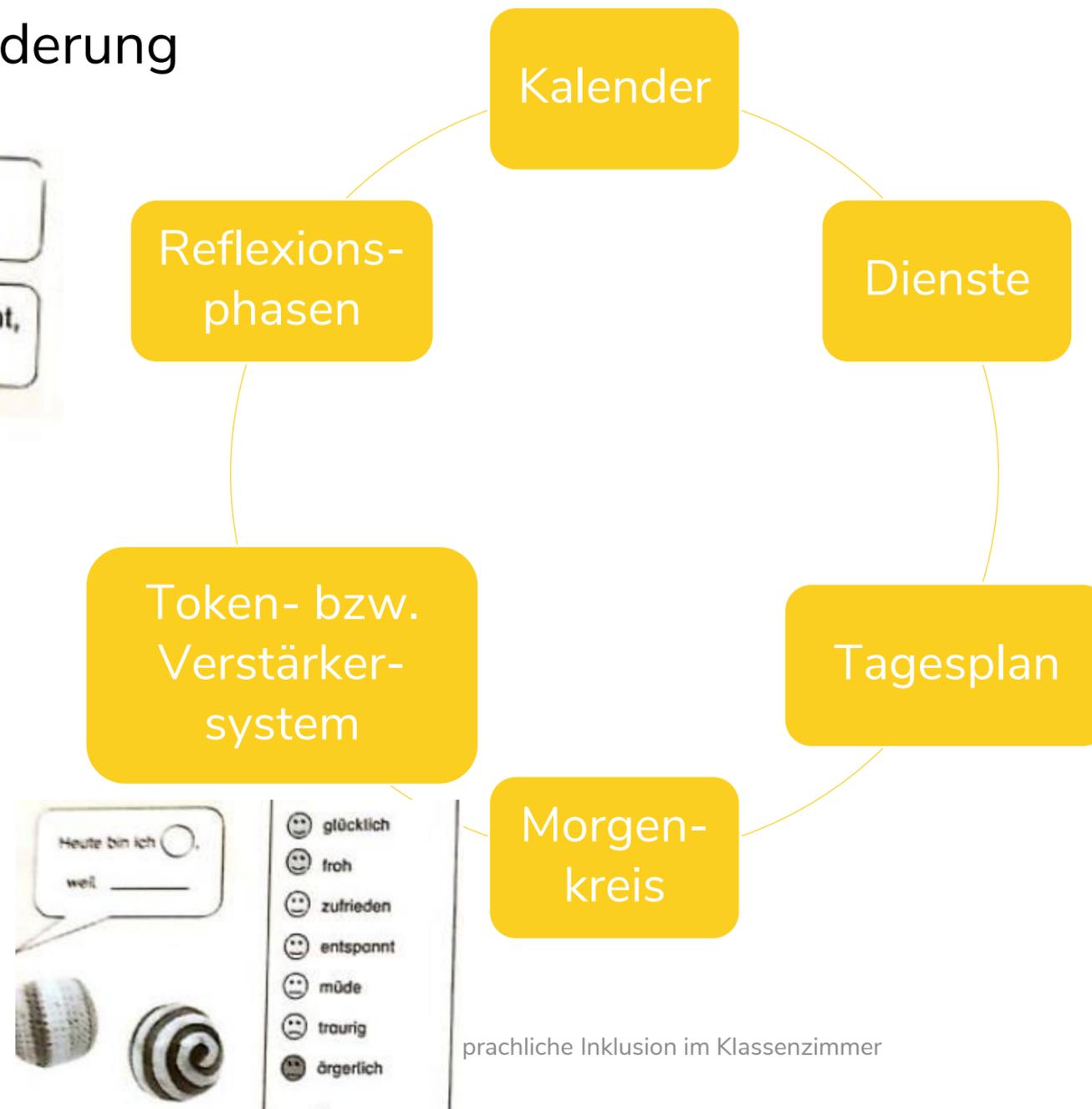
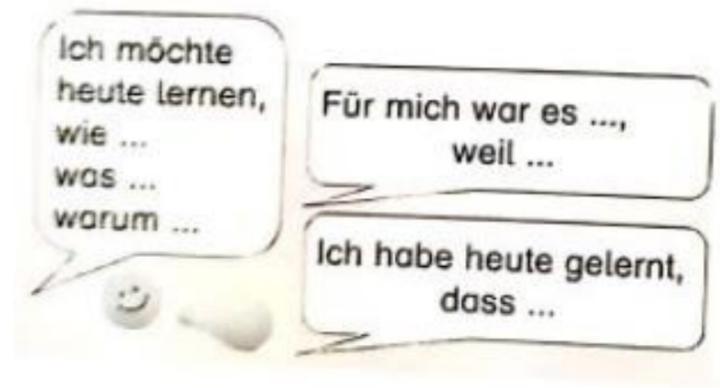
- wiederholt und mit gleichem Kontext und Ablaufmuster
- in eine (echte) kommunikative Situation integriert
- ermutigen zu sprachlichem Handeln
- für die Lernenden transparent und nachvollziehbar
- bieten den Lernenden Möglichkeiten für einen nächsten Entwicklungsschritt
- werden zunächst von der Lehrperson vorgegeben und Stück für Stück an die Lernenden „übergeben“ (Vorlagen, Visualisierung)
- ermöglichen den Lernenden eine hohe Beteiligung

Osburg & Schiefele, 2019, in
Anlehnung an Bruner, 2008

Optimierung gemeinsamen Unterrichts: Kleintechniken



- Rituale zur Sprachförderung

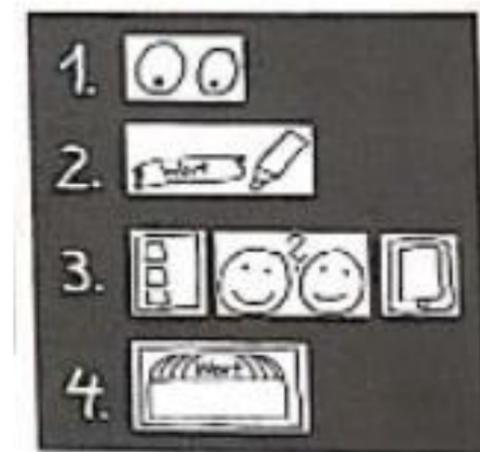


Karteikarten für sprachliche Rituale: https://fs-ob.de/wp-content/uploads/2024/02/Sprachliche-Rituale_S-Team-und-DaZ-2023_online.pdf

Optimierung gemeinsamen Unterrichts: Kleintechniken



- Arbeitsaufträge geben
 - Präzise, effizient, nachhaltig
 - Klare, nicht zu komplexe Anweisungen mit einfachen Sätzen
 - Visualisieren – in einzelnen Schritten
 - Kontrolle: Auftrag richtig verstanden? (z.B. Kinder in eigenen Worten wiederholen lassen)



Für Kinder mit SES bei Arbeitsaufträgen berücksichtigen:



- artikulatorische Anforderungen (z. B. schwierig zu sprechende Wörter/Sätze),
- syntaktische Anforderungen (z. B. Nebensatzkonstruktionen),
- morphologische Anforderungen (z. B. Anforderungen an die zu verwendende Zeitform),
- Anforderungen auf der Textebene (z. B. die Verwendung von verschiedenen Satzanschlüssen in Erzählungen),
- Anforderungen auf der dialogisch-kommunikativen Ebene (z. B. das Einhalten von Gesprächsregeln),
- Komplexität der phonologischen Struktur,
- orthographische Besonderheiten,
- lexikalische Anforderungen (z. B. Aspekte der Lernbarkeit einer Wortform)

Spreer, 2020



Sprachfördertechniken im Unterricht

Sprachfördertechniken



Bewusstes sprachförderndes und sprachanregendes Handeln

Ziel: Erhöhung des Sprechanteils der Kinder

Möglichkeiten:

- Impulsorientierung – sprachanregende Impulse
- Stimulieren – durch Fragetechniken
- Sprachliches Korrigieren – Modellieren & Anreichern

Kuchartz, 2016; Reber & Schönauer-Schneider, 2020

Sprachfördertechnik: Impulsorientierung



Impulsorientierter statt Fragenorientierter Unterricht

- Weniger Frage-Antwort-Folgen, die von der Pädagogin/ dem Pädagogen dominiert werden (Was ist das? – ein Wal. Was ist ein Wal? – ein Tier)
- Mehr Setzen von einführenden Impulsen (Du weißt bestimmt etwas über Wale. – dann wandert das Wort von Kind zu Kind)

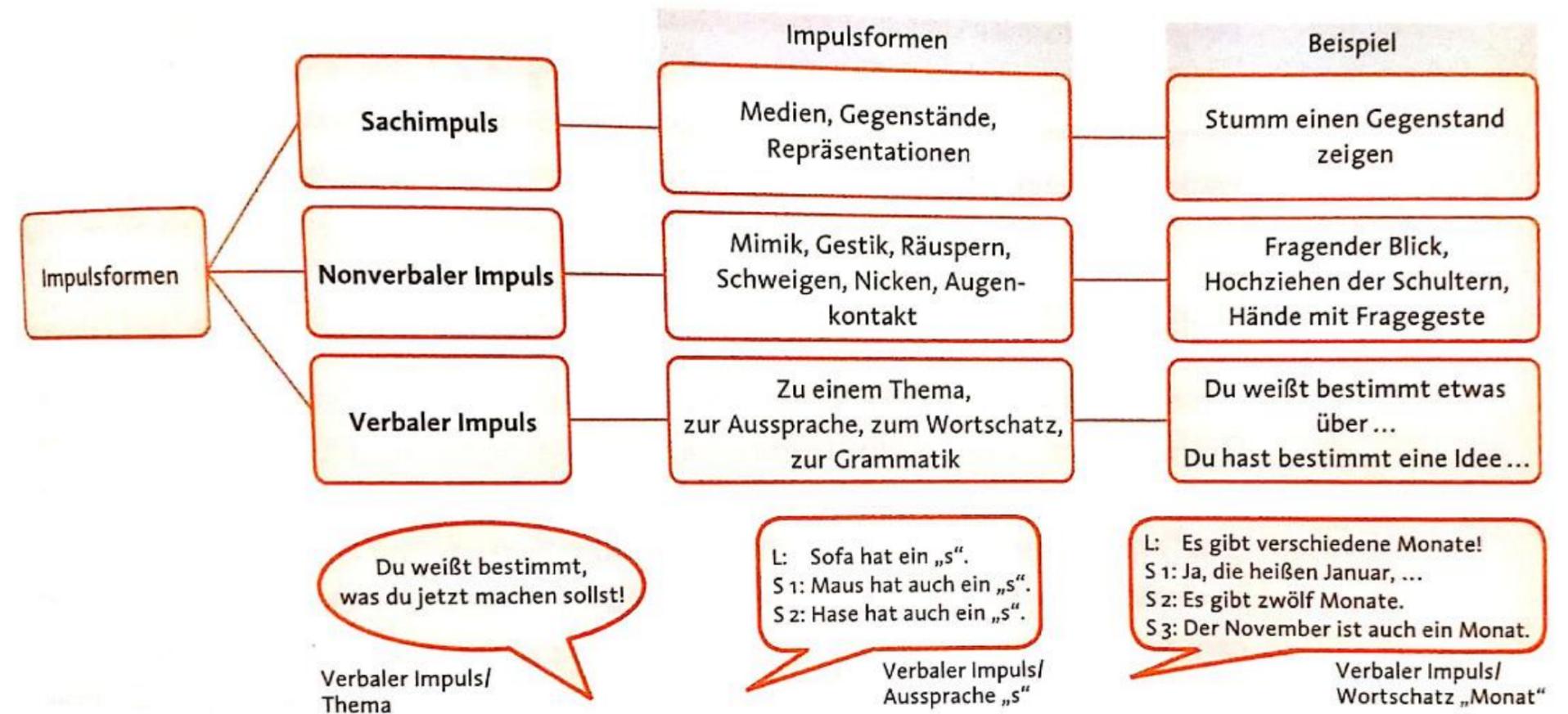


Abb. 12: Impulsformen (in Anlehnung an Thiele 1981) und Beispiele

Sprachfördertechnik: Fragen



Fragetechniken

- Weniger Fragen, die kurze Antworten mit sich bringen (z.B. Ist das ein Blatt?)
- Mehr Fragen, die längere Antworten ermöglichen (Was weißt du über Blätter?)

Tab. 9: Beispiele für Fragearten im Unterricht

Fragen, die kurze Antworten ermöglichen (Sprechanfänger)

Geschlossene Fragen: meist mit Ja/Nein oder einem Wort zu beantworten, z. B. „Ist das ein Stängel?“

W-Fragen zu sprachlichen Strukturen:

Akkusativ: Was brauchst du?

Nebensätze: Warum...?

Präpositionen: Wo/Wohin...?

Alternativfragen, um Hilfestellungen zu geben, z. B. zum Wortschatz: „Ist das ein Gänseblümchen oder ein Löwenzahn?“ (vgl. Modellieren)

Fragen, die zu längeren Antworten auffordern (Fortgeschrittene)

Offene Fragen: z. B. „Was weißt du über die Wiese?“

Warum-Fragen, um Zusammenhänge herzustellen, z. B. „Warum haben Kamele Höcker?“

Echte Informationsfragen, deren Antwort wirklich Neues enthält (keine Wissensabfrage), z. B. „Was hast du am Wochenende gemacht?“

Kommunikationsbremsen

Fragen, die generell vermieden werden sollten

Suggestivfragen bzw. rhetorische Fragen, z. B. „Ist das vielleicht ein Löwenzahn?“

Kettenfragen (mehrere Fragen hintereinander, bei denen das Kind nicht mehr weiß, worauf es antworten soll): „Fließt da der Strom durch? Was fehlt denn da? Warum leuchtet das Lämpchen nicht?“

Echofragen/Lehrerecho (Lehrer wiederholt die Schülerantwort): „Meinst du auch, dass das ein Gänseblümchen ist?“

Sprachfördertechnik: Modellieren

Ziel ist, die Äußerungen des Kindes aufzugreifen und fortzuführen (= modellieren)

→ Kind hört Sprachbeispiele, die genau an seinen eigenen Äußerungen ansetzen (= Modell, Vorbild)

- Durch Erweiterung/ Vervollständigung (Expansion)
- Durch korrekte Wiedergabe bei Fehlern (korrekatives Feedback: inhaltlich positiv bewerten, aber gedanklich/ inhaltlich weiter führen und dabei wie beiläufig korrigieren)
- Bewusst Pausen, Betonung und Sprechtempo einsetzen



Abb. 13: Vorausgehende und nachfolgende Modellierungstechniken

Sprache korrigieren – Korrektives Feedback

Dont's

- Direkte Korrekturen („das heißt nicht...“)
- Aufgefordert nachsprechen lassen („sag einmal ...“)
- Übermäßiger und unpassender Input bzw. Korrektur

Do's

- Erweitern und ergänzen (lexikalisch, morphologisch, phonologisch)
- Kurze korrekte Wörter/Sätze
- Entwicklungsangemessenheit

Sprache modellieren

Technik	Beschreibung	Beispiel
Vervollständigung des Satzes (Expansion)	Eine unvollständige Äußerung des Kindes wird aufgegriffen und mit weiteren Satzelementen ergänzt.	K: Ein kleines und ein großes. FP: Du hast ein kleines und ein großes Pferd gesehen .
Erweiterung des Inhalts (Extension)	Die Äußerung des Kindes wird inhaltlich weitergeführt, um den Satz mit einer neuen sprachlichen Form anzureichern.	K: Und einen violetten. FP: Ja, der Schweif ist rosa und violett.
Umformung	Die sprachliche Äußerung des Kindes wird umgestellt und in eine andere Form gebracht.	K: ... habe ich ein sehr kleine Pferd und großes Pferd. FP: In einem Stall hast du ein kleines und ein großes Pferd gesehen .

Ist das wirklich so anders?

- Scheinbar ja
- Ruppert & Schönauer-Schneider, 2008: Explorative Pilotstudie zum Vergleich der Lehrer*innensprache Grundschule vs. Sprachheilschule

Wortschatz	
Lehrkraft GRUNDSCHULE	Lehrkraft SPRACHHEILSCHULE
477 Total number of different word types used	630 Total number of different word types used
1574 Total number of words (tokens)	3377 Total number of words (tokens)
0.303 Type/Token ratio	0.187 Type/Token ratio

Abb. 3: Vergleich des verwendeten Wortschatzes

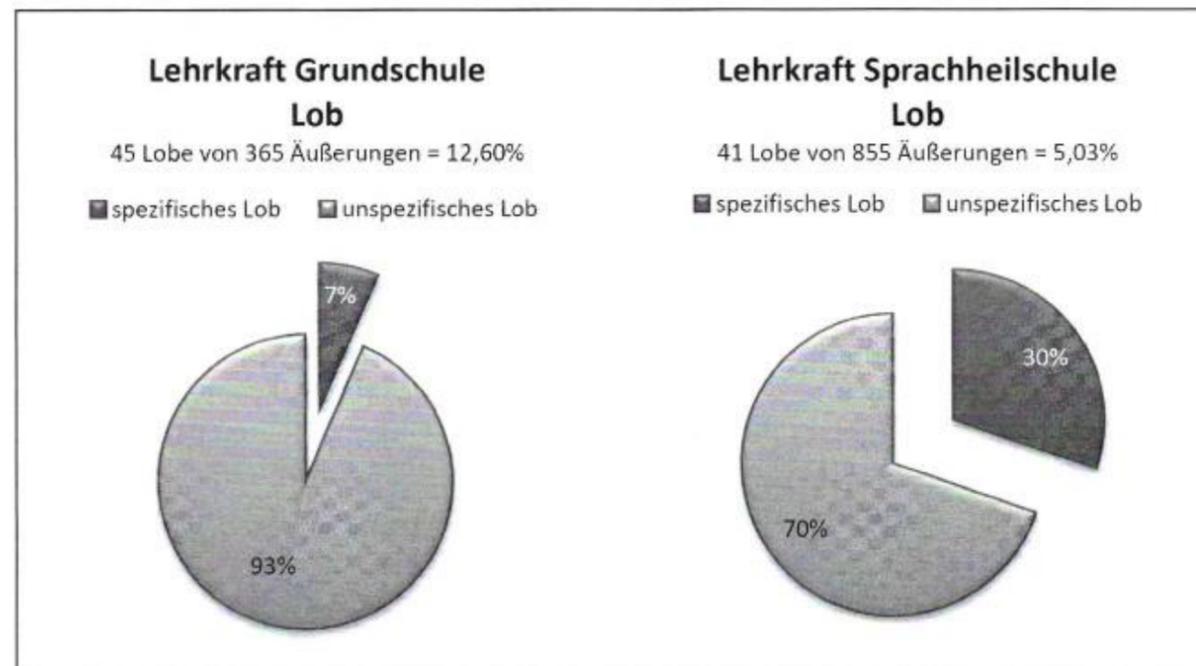


Abb. 10: Gegenüberstellung: Lob der Lehrkraft der Grundschule und der Lehrkraft der Sprachheilschule

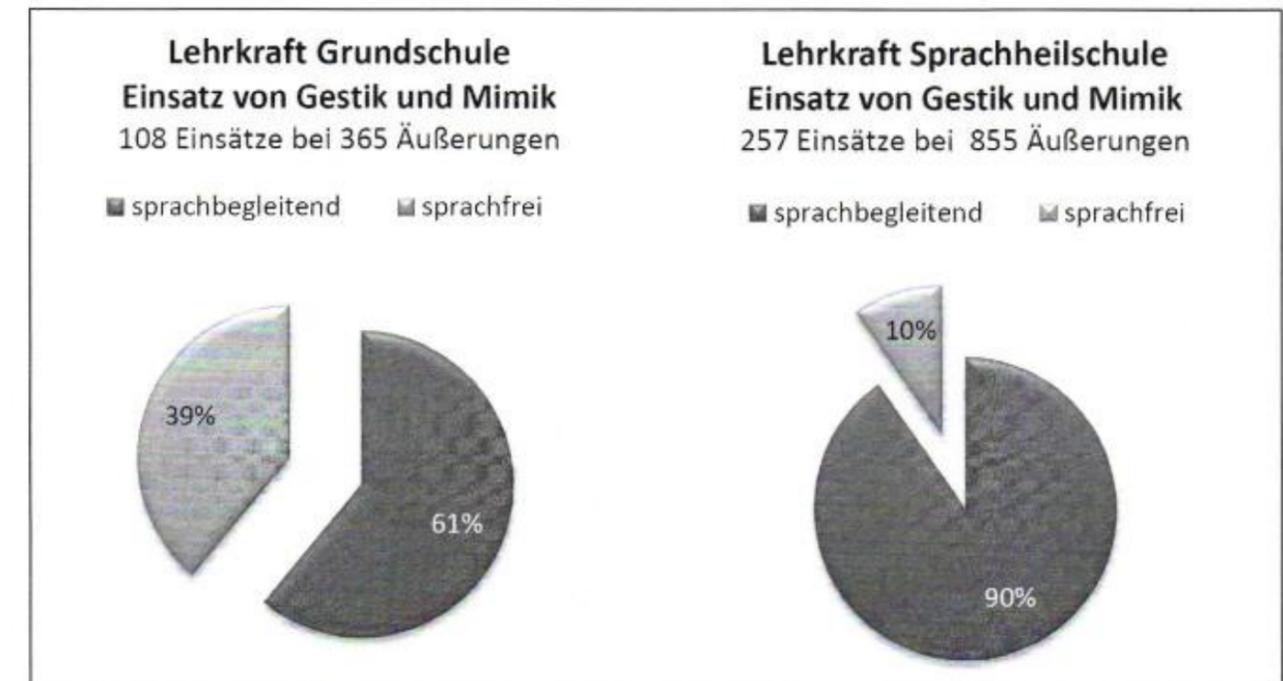


Abb. 6: Gegenüberstellung des Einsatzes von Mimik und Gestik

Effektivität

- Veränderung des Interaktionsverhaltens der pädagogischen Fachkraft gegenüber sprachauffälligen Kindern (Simon & Sachse 2011; Jungmann et al. 2013)
- Signifikante Auswirkungen auf die rezeptiven und expressiven sprachlichen Fähigkeiten ein- und mehrsprachige aufwachsender sprachauffälliger Kinder (Buschmann 2011; Jungmann et al. 2013)



Modellieren – auch im schriftlichen

→ Differenzierung



- Kinder mit SES: häufig unüberwindbare Hürden in Texten / schriftlichen Anweisungen
→ Lösung: Adaption von Texten

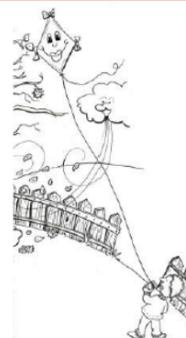
Differenzierung



Kriterien:

- ✓ Angemessene **Textlänge** (kürzen? Gedächtnisstützen durch Bilder oder Piktogramme einfügen?)

Gleich nachdem Hasan und Mona den Drachen ausgepackt haben, stellen sie sich auf den Startplatz. „Viel Erfolg!“, ruft Hasans Papa. Sobald der Startschuss fällt, läuft Hasan mit dem Drachen los. Plötzlich ruft Mona: „Hasan pass auf! Du läufst auf einen Baum zu!“ Hasan versucht zu bremsen und kommt gerade noch vor dem Baum zu stehen. „Das ging nochmal gut“, denkt sich Hasan. Nun fehlen Hasan nur noch wenige Schritte bis zur Ziellinie. Doch plötzlich stolpert er über sein Schuhband. Es muss ihm beim Laufen aufgegangen sein. Schnell rappelt er sich auf und läuft über die Ziellinie.



Sie stellen sich mit ihrem Drachen auf den Startplatz.
Der Startschuss fällt und Hasan beginnt mit dem Drachen zu laufen.
Plötzlich ruft Mona: „Hasan pass auf! Du läufst auf einen Baum zu!“
Hasan kann noch bremsen.
Und dann läuft Hasan ins Ziel. „Hurra!“, ruft Mona.

Mona und Hasan stellen sich mit ihrem Drachen auf den Startplatz.
Es geht los!
Hasan beginnt mit dem Drachen zu laufen.
Der Drachen schwebt in der Luft.
Hasan läuft mit seinem Drachen als erster ins Ziel.

Die beiden packen vorsichtig ihren Drachen aus und stellen sich auf den Startplatz.
„Viel Erfolg!“, rufen die Leute ihnen zu.
Der Startschuss fällt und Hasan beginnt mit dem Drachen zu laufen. Plötzlich ruft Mona: „Hasan pass auf! Du läufst auf einen Baum zu!“ Hasan kann noch bremsen. „Das ist nochmal gut gegangen“, denkt sich Hasan. Nun fehlen Hasan nur noch wenige Schritte bis zur Ziellinie. Dann hat er es geschafft.

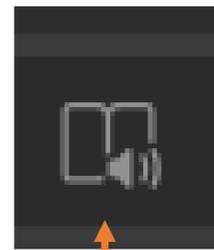
Open Access: DiLu-Material Differenzierter Leseunterricht:
<https://differenzierter-leseunterricht.uni-graz.at/de/materialien/>
Textausschnitte aus Text „der Wettbewerb“, Anfang 3. Klasse, in 4 Niveaustufen

Differenzierung

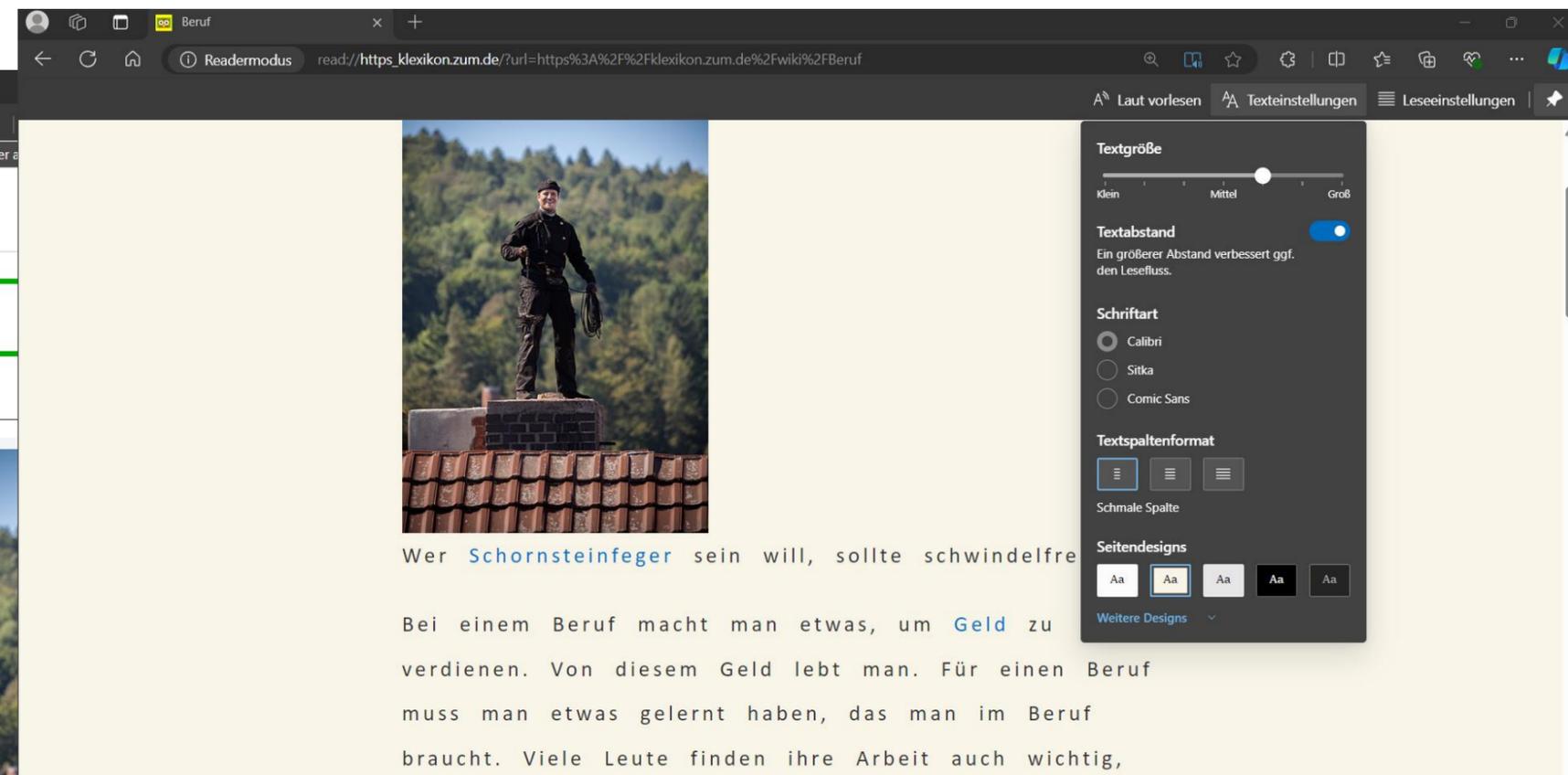
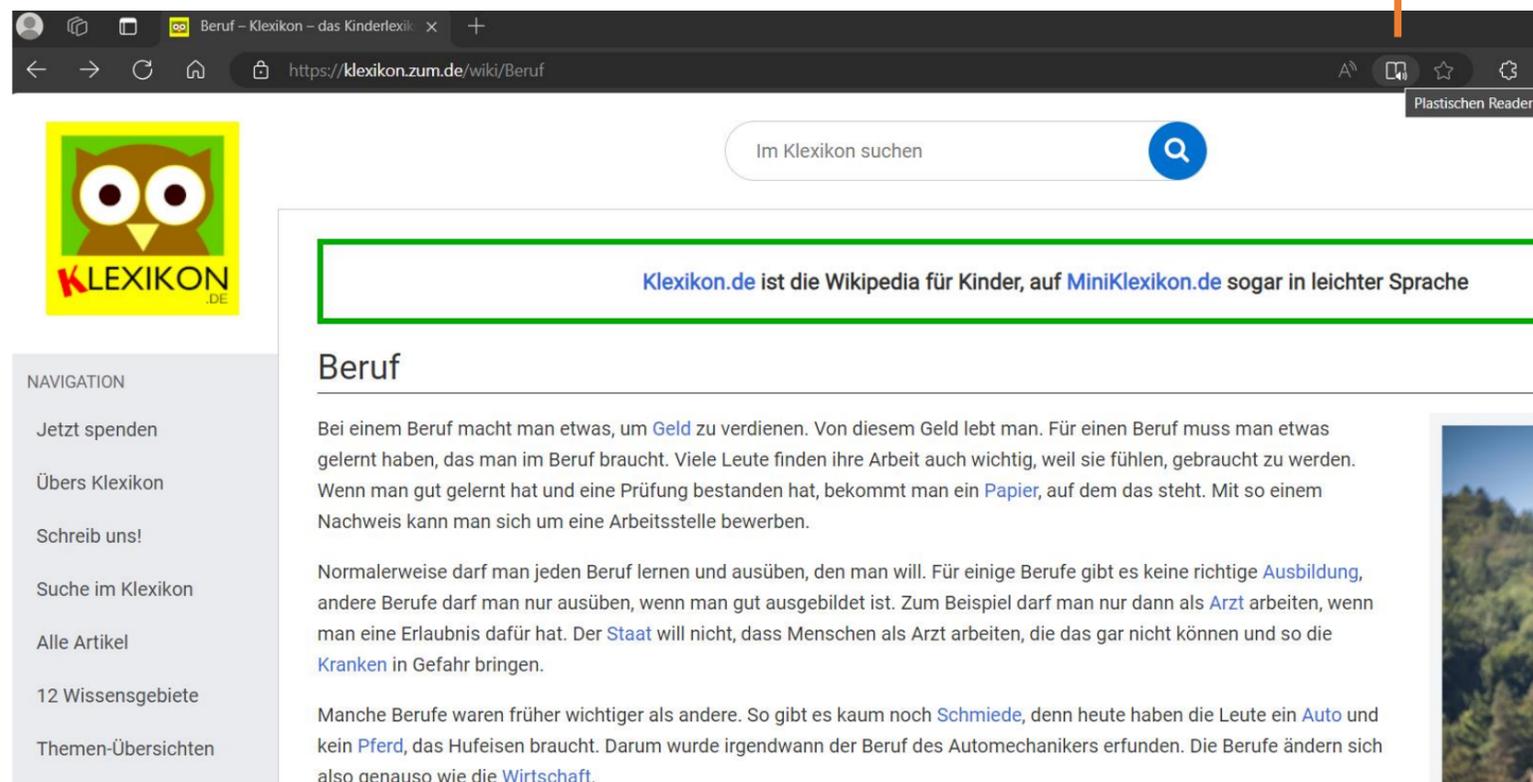


Kriterien:

- Lesetechnische Gestaltung
 - ✓ Schwierige Wörter durch Bilder ersetzen/ ergänzen
 - ✓ Ausreichende Schriftgröße, Schulschrift, Silben kennzeichnen, **Zeilenumbrüche an Phrasengrenzen, ...**



Plastischer Reader in Microsoft Edge – verwendet mit der Seite klexikon.de



Differenzierung



Kriterien:

- **Komplexität** des Inhalts reduzieren
 - ✓ klarer zeitlicher Aufbau
 - ✓ Direkte Infos (nicht implizite)

Was ist Abfall?

Wenn du Dinge nicht mehr benötigst oder wenn sie kaputt sind, dann wirfst du sie weg. Die Dinge werden zu **Abfall**. Abfall können zum Beispiel Plastikflaschen, Bananenschalen oder kaputtes Spielzeug sein. Früher haben die Menschen den Abfall sehr oft ins Meer oder in den Fluss geworfen oder einfach im Wald entsorgt.



Bild 1: Abfall.
© Saubermacher AGIA.Rastambi.

Das ist keine gute Lösung, denn diese Art der Müllentsorgung verschmutzt unsere **Umwelt**. Tiere können sich am Müll verletzen und auch die Luft, der Boden und das Wasser sind dann nicht mehr sauber. Heute tun das zum Glück weniger Menschen. Immer mehr Menschen versuchen auch Abfall zu vermeiden.

Wenn wir schon Abfall haben, dann ist es wichtig, dass wir ihn verantwortungsbewusst trennen und ihn in die passende Tonne werfen. Die Müllabfuhr leert diese Tonne aus und bringt den Abfall zu **Müllbehandlungsanlagen**. Dort wird der Müll in speziellen Fabriken aufbereitet, **recycelt** oder verbrannt. Nur in ganz seltenen Fällen wird der Müll in Österreich noch **deponiert**, z. B. mineralische Abfälle aus dem Straßenbau.

Open Access: RegiNaDiff Materialien zu Nachhaltigkeitsthemen:
<https://regional-nachhaltig-differenziert.uni-graz.at/de/materialien/sachtexte-nach-thema/> Textausschnitte aus Text „Abfall“, 4. Klasse Niveaustufe Apfel (überdurchschnittliche Leser*innen) und Weintraube (unterdurchschnittliche Leser*innen)

Was ist Abfall?

Leere Plastikflaschen, Bananenschalen oder kaputtes Spielzeug können **Abfall** sein.

Früher wurde Abfall oft in der Natur entsorgt. Das verschmutzt aber unsere

Umwelt. Heute versuchen viele Menschen, Abfall zu vermeiden.

Wir sollten Abfall richtig trennen und in die passende Tonne werfen.

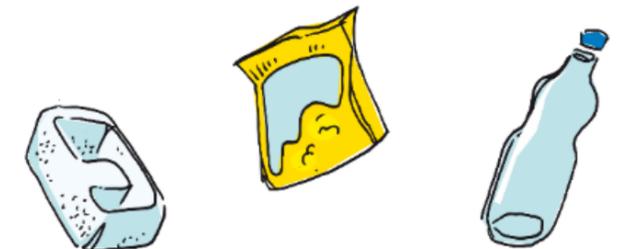


Bild 1: Abfall.
© Saubermacher AGIA. Rastambi.

Differenzierung



Kriterien:

- Wortschatz anpassen
 - ✓ Unbekannte durch bekannte/ gebräuchliche ersetzen oder **vorab klären** – evt. **Bilder verwenden**
 - ✓ Eigennamen statt Pronomen
 - ✓ gleichbleibende Bezeichnungen
 - ✓ Austausch von Metaphern und Redewendungen

Open Access: DiLu-Material Differenzierter Leseunterricht:
<https://differenzierter-leseunterricht.uni-graz.at/de/materialien/>
Wortschatzwörter, Wimmelbild und Wörterbuch, Erarbeitung vor dem Lesen der Texte, in denen jene Wörter hochfrequent vorkommen



	fremd	<input type="checkbox"/>
	<u>fremd</u>	
	noch fremder	<input type="checkbox"/>
	<u>noch fremder</u>	
	Kennst du das Wort in einer anderen Sprache?	
	<u>yabancı</u>	
	er kennt ihn	<input type="checkbox"/>
	<u>er kennt ihn</u>	
	sie kennen sich	<input type="checkbox"/>
	<u>sie kennen sich</u>	
	Kennst du das Wort in einer anderen Sprache?	
	<u>birini tanımak</u>	

Differenzierung



- Kriterien:
 - Grammatik vereinfachen
 - ✓ Präsens statt Präteritum
 - ✓ Dativ statt Genitiv, Akkusativ statt Dativ
 - ✓ Kurze Hauptsätze statt Nebensätze
 - ✓ Einhalten Ereignisreihenfolge (Vorsicht bei Bevor/Nachdem-Sätzen)
 - ✓ Direkte statt indirekter Rede

Das Klima

Die Sphären tauschen Energie aus. Zum Beispiel gibt der Boden Wärme an die Luft ab. Durch diesen Austausch entsteht unser Klima.

Das Klima bleibt an einem Ort sehr lange gleich. Das Wetter kann sich aber schnell ändern. So kann es am Vormittag sonnig sein und am Nachmittag regnen.

Open Access Kinderleicht Materialien zu u.a. Leichtbauthemen:
https://kinderleicht.fh-joanneum.at/?page_id=71 Textausschnitte aus Text „Klimawandel“, 4.-6. Schulstufe, Niveaustufe Weintraube (unterdurchschnittliche Leser*innen)

Differenzierung mit ChatGPT?

- Geht – aber noch nicht perfekt

Prompt:

Du bist ein Experte für die Erstellung differenzierter Lesetexte für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe. Bitte erstelle mir einen differenzierten Text zum Thema "Berufe" für die Klassenstufe 3. Erstelle den Text in 3 verschiedenen Leseniveaus (unterdurchschnittliches Leseniveau, durchschnittliches Leseniveau, überdurchschnittliches Leseniveau).

Differenzierungsniveau 1 (unterdurchschnittliches Niveau)

Berufe

Es gibt viele Berufe. Manche Leute arbeiten im Büro. Sie tippen auf Computern. Andere Leute arbeiten im Supermarkt. Sie verkaufen Essen. Es gibt auch Polizisten. Sie helfen uns, wenn wir in Not sind. Ärzte arbeiten im Krankenhaus. Sie helfen, wenn wir krank sind. Manche Menschen fahren Busse. Sie bringen uns zur Schule. Es gibt auch Lehrer. Sie unterrichten Kinder. Jeder Beruf ist wichtig.

(...)

Differenzierungsniveau 2 (durchschnittliches Niveau)

Berufe – Wer macht was?

In unserer Welt gibt es viele verschiedene Berufe. Einige Menschen arbeiten in Büros. Sie tippen auf Computern und machen wichtige Arbeit mit Zahlen und Papieren. Im Supermarkt arbeiten Menschen, die Essen und andere Dinge verkaufen. Dann gibt es Polizisten. Sie passen auf, dass alle sicher sind und helfen, wenn jemand Hilfe braucht. Ärzte arbeiten in Krankenhäusern. Sie kümmern sich um uns, wenn wir krank oder verletzt sind. Busfahrer bringen die Menschen zur Arbeit oder Kinder zur Schule. Auch Lehrer haben einen wichtigen Beruf: Sie helfen Kindern dabei, neue Dinge zu lernen. Jeder Beruf ist wichtig und trägt etwas zur Gesellschaft bei.

Differenzierungsniveau 3 (überdurchschnittliches Niveau)

Berufe – Die Vielfalt der Arbeitswelt

Unsere Gesellschaft besteht aus vielen unterschiedlichen Berufen, die alle wichtig sind. Einige Menschen arbeiten in Büros, wo sie auf Computern schreiben, E-Mails beantworten und wichtige Aufgaben erledigen, wie zum Beispiel die Verwaltung von Firmen oder das Planen von Projekten. Andere Menschen, wie Verkäufer in Supermärkten, sorgen dafür, dass wir täglich Lebensmittel und andere Dinge kaufen können. Polizisten haben die Aufgabe, unsere Sicherheit zu gewährleisten und helfen in Notfällen schnell und zuverlässig. Ärzte und Ärztinnen arbeiten in Krankenhäusern, wo sie sich um Kranke und Verletzte kümmern, um ihnen zu helfen, schnell wieder gesund zu werden. Auch der Beruf des Busfahrers ist bedeutend, denn ohne sie könnten viele Menschen nicht zur Arbeit oder in die Schule fahren. Lehrer wiederum haben eine besonders wichtige Aufgabe: Sie bilden Kinder und Jugendliche aus, damit diese später ebenfalls nützliche Berufe erlernen können. Jeder Beruf hat eine wichtige Funktion, und gemeinsam machen sie das Leben in der Gesellschaft möglich.

Zwischenfazit 2

Zu den Rahmenbedingungen sprachförderlichen Unterrichts gehören Anpassungen des sprachlichen und schriftsprachlichen Angebots.

Digitalisierung kann einen Beitrag dazu leisten, sprachförderliche Rahmenbedingungen zu schaffen.



Interventionen bei Mehrsprachigkeit

Generell



- Alles, was Sie gehört haben zur Unterstützung der
 - phonetisch-phonologischen
 - lexikalisch-semantischen
 - syntaktisch-morphologischen
 - pragmatischen

Entwicklung!

Außerdem:

- Beispiel 2: Ilwa Immerfroh vom ÖIF
 - Online: <https://sprachportal.at/ilwa/>
 - Materialien:

- Zum Programm gehören
- 1 Wimmelplakat
 - 280 Bildkarten
 - 20 Spruchkarten
 - 1 Angebotsheft
 - 20 Sprachfördereinheiten
 - 20 Portfolioblätter
 - 1 Geschichtenheft
 - 20 Geschichten
 - 20 Szenenbilder
 - 1 Sprachlern-App
 - 20 digitale Einheiten zum Entdecken, Spielen und Geschichtenhören

Wimmelbild & Geschichte



5 Zonen zum Entdecken



ILWA IMMERFROH – SPIELERISCH DEUTSCH LERNEN FÜR KINDER

Natur

Bis zum Himmel hoch und höher

Ilwa hüpft durch den Stadtpark und genießt die Frühlingssonne. Beim Spielplatz macht sie Halt. „Ui, da sind aber viele Kinder!“ Begeistert schaut sich Ilwa um. Einige Kinder schießen Bälle auf ein Fußballtor. „Ich bin Sara, die beste Fußballspielerin der Welt!“, ruft ein Mädchen und schießt den Ball so weit, dass er wirklich im Tor landet. „Das werden wir gleich sehen!“, ruft ein Junge. Doch er schießt den Ball zu weit, sodass dieser hoch über das Fußballtor, bis zu den Reckstangen fliegt. Ilwa läuft hinüber und wirft den Ball zurück. Dann geht sie um eine Reckstange herum. Diese ist so hoch, dass Ilwa die Stange gerade noch ergreifen kann, wenn sie auf Zehenspitzen steht. Dabei ist die zweite Reckstange noch höher und die dritte am höchsten! „Puh, wer hier turnen will, muss aber kräftig sein!“, murmelt Ilwa, während sie sich in der Luft baumeln lässt. In diesem Moment entdeckt sie Regenwurm Robert, der gerade die Stange hochkriecht. „Sieh mal Roni!“, ruft Ilwa überrascht. „Dein Freund Robert will auch turnen!“ Neugierig schaut Regenwurm Ron aus Ilwas Haaren hervor. Ilwa lässt sich von der Stange plumpsen, nimmt Ron und setzt ihn sanft neben Robert. „Ich laufe hinüber zur Rutsche und zur Schaukel. Viel Spaß euch beiden beim Turnen!“ Die Schaukeln sind leider schon besetzt. Ein Junge Schaukelt hoch und das Mädchen neben ihm Schaukelt sogar noch höher. Ilwa geht weiter zur Rutsche. Dort ist ein Junge gerade mit dem Kopf voraus herab gelaufen. „Toll gemacht!“, ruft Ilwa. „Ob ich mir das auch zutrauen soll?“, überlegt sie kurz. „Ich glaube, ich komme später wieder!“, entscheidet Ilwa und läuft schnell weiter zum Klettergerüst. Langsam und konzentriert klettert sie Sprosse für Sprosse hoch. Als sie ganz oben ist, schaut sie sich um. „Juhuu! Tolle Aussicht!“ Ein Junge blickt zu ihr hinauf. „Wenn du noch etwas viel Tolleres machen willst, dann musst du mit dem Drehkarussell fahren!“, ruft er Ilwa zu. „Bin dabei!“, sagt Ilwa und springt wagemutig nach unten. Als die beiden im Karussell sitzen, beginnt der Junge an der Drehscheibe fest zu drehen. Immer schneller und schneller dreht sich das Karussell. Blöcke, Kinder und Spielgeräte brausen an Ilwa vorbei. „Einmal habe ich mich so schnell gedreht, dass ich sogar schneller als der Wind geflogen bin!“, ruft der Junge. Während Ilwa sich am Geländer fest hält, sagt sie lachend: „Juhuu! Wir fliegen bis zum Mond!“

Nach der wilden Karussellfahrt hat Ilwa Lust auf Sandspielen. In der großen Sandkiste wird bereits eifrig gebaut. „Pass auf, Alex, in deinem Loch ist ein Regenwurm!“, ruft ein Mädchen. Auch Ilwa betrachtet das Loch in der Sandkiste und entdeckt ... „Roni!“, erstaunt hebt sie ihren Regenwurm auf. „wie kommst du denn plötzlich hier her, lieber Roni?“ Flugs verschwindet Ron in Ilwas Haaren. Zu dem Mädchen sagt Ilwa: „Danke, dass du auf meinen Wurm aufgepasst hast!“ Grinsend antwortet das Mädchen: „Gern geschehen! Ich bin Mara! Hast du Lust, mit mir die höchste Sandburg der Stadt zu bauen?“ Ilwa nickt. „Warum nicht?“ Inzwischen hat Alex an seinem Loch weitergegraben und es ist noch tiefer geworden. „Einmal habe ich ein so tiefes Loch gegraben, dass ich einen Schatz gefunden habe!“, sagt er mit stolzer Miene. In diesem Moment weckt eine laute Diskussion drüben bei der Wippe Ilwas Aufmerksamkeit. Mehrere Kinder wollen wippen, doch die Wippe bietet nur Platz für zwei. Ein kleiner Junge beginnt zu weinen und meint: „Ich will endlich an die Reihe kommen!“ Ilwa reibt sich den Sand von ihren Knien und meint zu Mara: „Da braucht jemand meine Hilfe!“ Dann rennt sie hinüber zu den Kindern und ruft: „Wer hat Lust auf einer Riesensippe zu wippen?“ Flink wedelt Ilwa mit ihrer Zaubersocke. Nach oben, nach unten und nach links und schwups – schon verwandelt sie sich. Die große Ilwawippe bietet auf jeder Seite Platz für vier Kinder. Während Ilwa kurz wartet, bis alle aufsitzen, zupft etwas an ihrem Hosenbein. Schon wieder ein bekannter Regenwurm! Diesmal ist es Rons Freundin Rita, die auch mitwippen will. Inzwischen haben alle Kinder Platz gefunden und Ilwa beginnt zu wippen. Auf und ab. Immer höher. „Unsere Wippe ist die höchste der Welt!“, ruft ein Mädchen. „Sie reicht sogar bis zum Himmel!“, ruft der kleine Junge. „Dann wollen wir jetzt die Wolken vom Himmel pflücken!“, murmelt Ilwa leise und singt ihr Lieblingslied:

Ich bin Ilwa Irgendwas von Irgendwo! Einfach Ilwa Immerfroh! Ich bin so froh, dass ich mich mag, heute ist ein ganz besonderer Tag!

www.sprachportal.at

Außerdem:

- Beispiel 2: Ilwa Immerfroh vom ÖIF
 - Online: <https://sprachportal.at/ilwa/>
 - Materialien:



Natur  

Schnell – Schneller – Am schnellsten

Ablauf

- Bildkarten

Die drei Regenwürmer liegen aufgedeckt nebeneinander in der Kreismitte. Unter einem der Regenwürmer platziert die pädagogische Fachkraft, gut verdeckt, eine Bildkarte von einem Spielplatzgerät, ohne dass die Kinder es sehen. Die pädagogische Fachkraft beginnt mit folgendem Spruch:

Ron, Rita und Robert, sind nicht gern drinnen. Drum gehen sie zum Spielplatz raus. Wer wird beim _____ (Rutschen, Schaukeln, Ausgraben, Klettern, ...) wohl gewinnen?

Die pädagogische Fachkraft und ein Kind stellen Vermutungen darüber an, unter welchem Regenwurm das Spielplatzgerät wohl liegt, denn dieser Wurm gewinnt beim Schaukeln, Rutschen, usw..

P: *Welcher Regenwurm rutscht am schnellsten? Ron, Rita oder Robert? Also ich glaube/denke, dass Regenwurm Rita am schnellsten rutscht. _____* (Name des Kindes), was denkst/glaubst du?

K: *Ich glaube, dass Regenwurm Ron am schnellsten rutscht!*

P: *Na, dann lass uns doch mal nachschauen, wer am schnellsten rutscht!*

Das Kind darf die Bildkarte mit Regenwurm Ron hochheben. Liegt die Rutsche darunter, hat es richtig geraten und darf das nächste Spielplatzgerät unter einer der Bildkarten mit den Regenwürmern verstecken. Liegt nichts darunter, darf es noch einmal raten.

Bildungsbereiche

- Natur & Technik

Sprachförderziele

Nebensatz mit *dass*

Steigerungsformen des Adjektivs

Verschiedene Spiele mit und ohne Bildkarten



Und auch vom ÖIF: Dandelin



- <https://deutsch.info/dandelin>



Dandelin

Das lustige Fabelwesen Dandelin unterstützt Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren selbstständig die deutsche Sprache zu entdecken. Die Sprachlern-App wurde im Rahmen eines von Erasmus+ kofinanzierten Projekts u.a. vom **Österreich Institut** entwickelt. Fantasievolle Videos führen in den Wortschatz ein und mit interaktiven Spielen werden diese Wörter direkt trainiert. Zusätzliche Materialien für Lehrkräfte und Eltern ergänzen die App und enthalten Arbeitsblätter, Audio- und Videodateien.

Hier kommen Sie direkt zu **Dandelin**.

Zusätzlich



1. Wahrnehmung & Anerkennung der Mehrsprachigkeit bei einzelnen Kindern
2. Mehrsprachige Entwicklung fördern und begleiten
3. Wahrnehmung & wertschätzende Thematisierung der sprachlichen Vielfalt in der Gruppe

1. Wahrnehmung & Anerkennung der Mehrsprachigkeit bei einzelnen Kindern



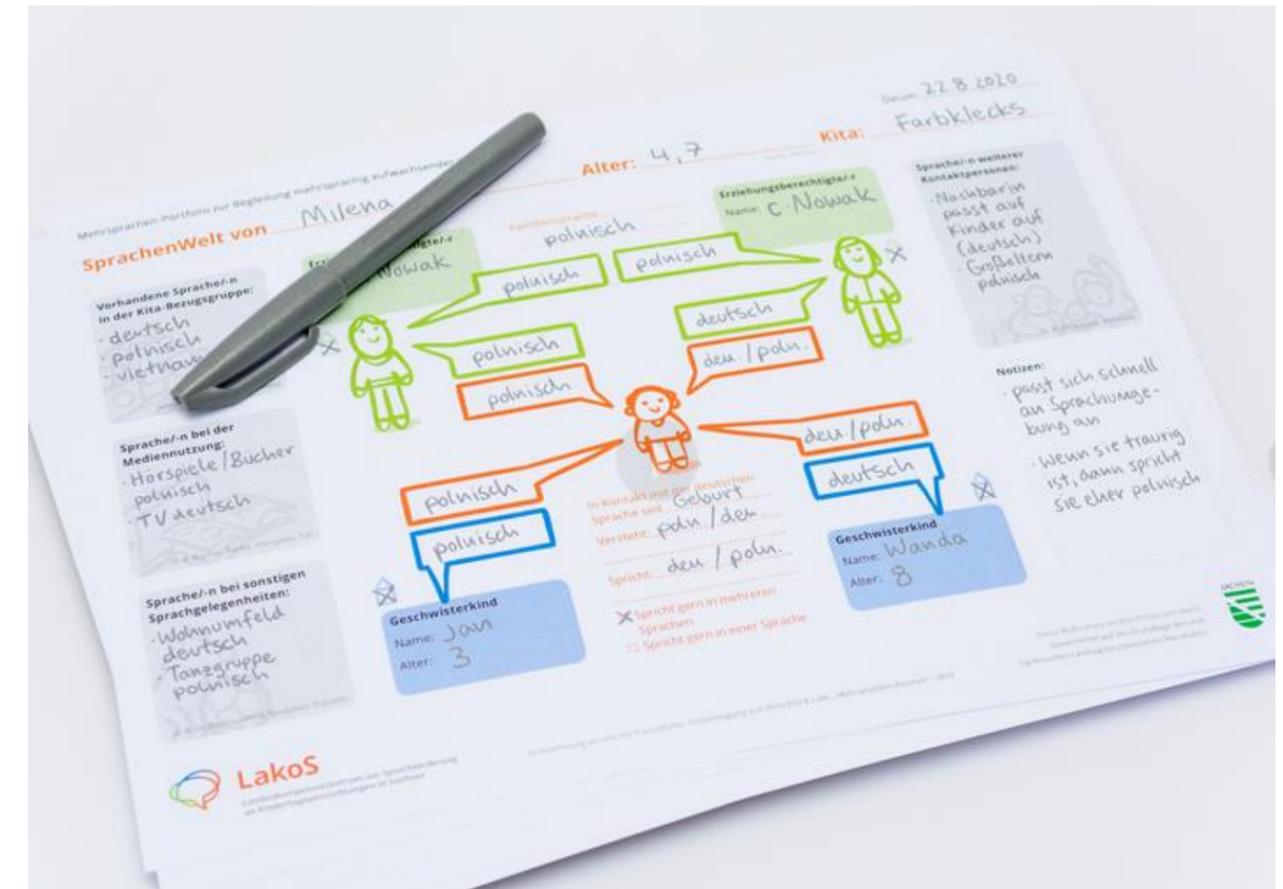
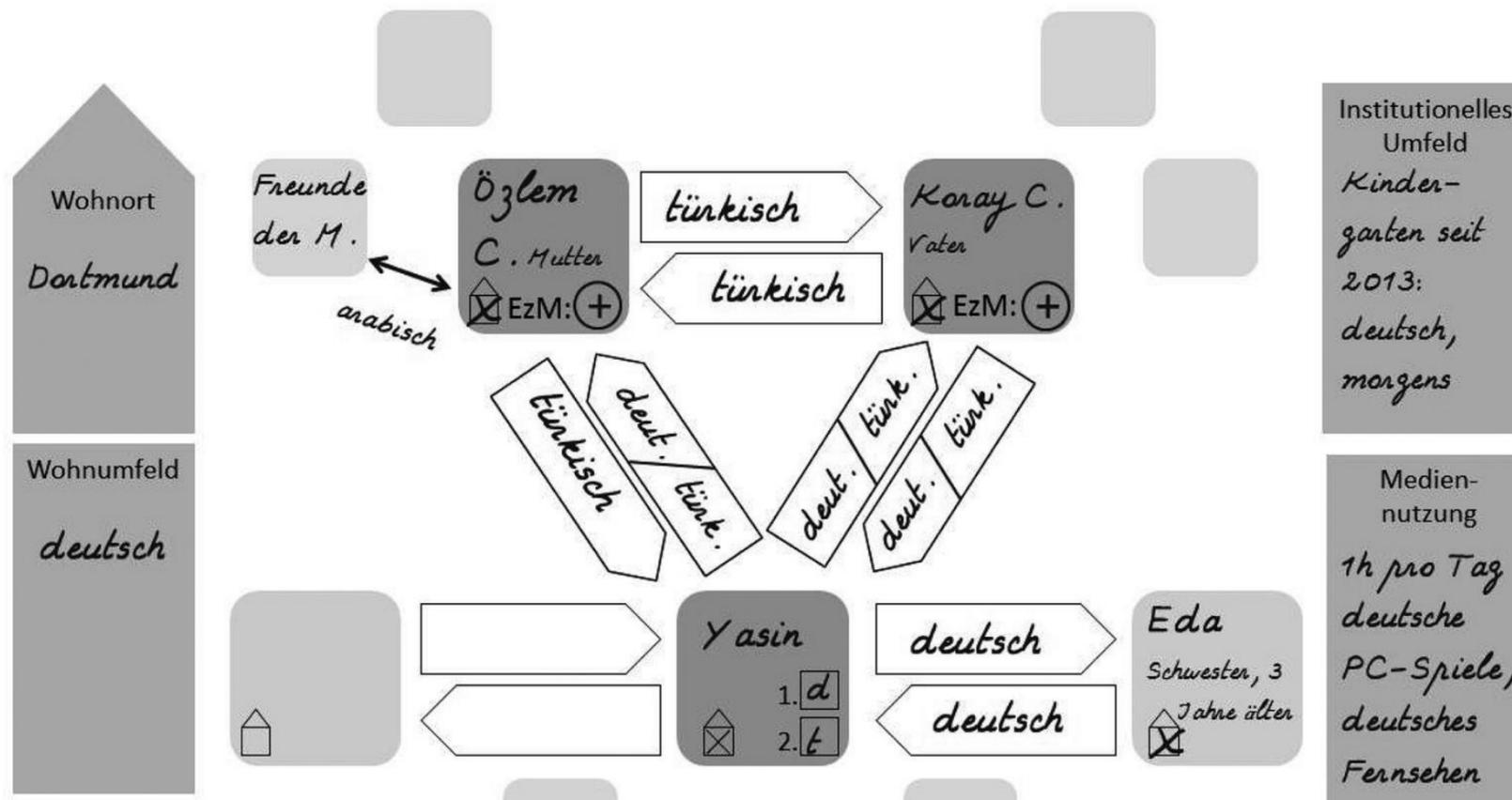
- Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen
 - Zusätzliche Hilfestellungen und Wiederholungen
 - Akzeptanz unterschiedlicher Erwerbsverläufe

Instrument: Mehrsprachenkontext



Mehrsprachen-Kontext von Yasin C. (m.) im Alter von 0 bis 5;3 Jahren

Datum: _____ Typus: eher multilingual eher monolingual Interviewpartner: Mutter
 Interviewsprache: deutsch



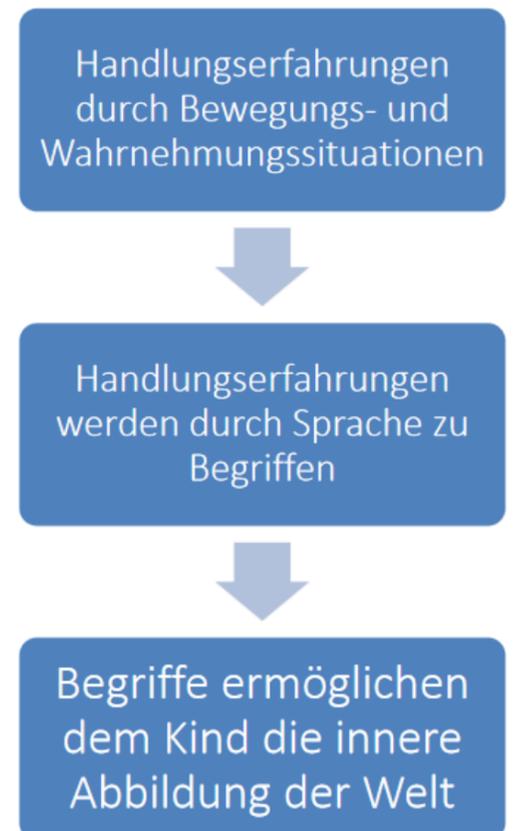
Verändert sich der Sprachgebrauch in der Öffentlichkeit? eher nein Anpassung an sprachliches Umfeld © Ritterfeld & Lüke, 2013

Lüke, Starke & Ritterfeld, 2020

Positive Effekte alltagsintegrierter Sprachförderung



- Neuere Forschungsergebnisse liefern erste Indizien für die Verbesserung ‚sprachlicher Teilfähigkeiten‘ von ein- und mehrsprachigen Kindern, wenn die pädagogischen Fachkräfte aufgrund gezielter Weiterbildung
 - ihre Sprache bewusst einsetzen,
 - dabei in intensive Dialoge mit Kindern treten
 - sowie spezifische Sprachlehrstrategien und
 - Modellierungstechniken verwenden
 - auf sprachunabhängige Bewegungskompetenzen aufbauen



vgl. Buschmann & Jooss, 2011, Madeira Firmino & Reppenhorst, 2017

2. Wie kann ich mehrsprachige Kinder in der Sprachentwicklung unterstützen?



- Unterstützung der Erwerbsstrategien
- hohe Qualität des sprachlichen Angebotes
- Etablierung von Interaktionen mit kompetenten gleichaltrigen Sprechern (Peers)
- Wissen und Wertschätzung der Sprachbiographie des mehrsprachigen Kindes (Bsp. Begrüßung, Essen, traditionelle Kleidung)
- Kenntnisse über die Erstsprache eines Kindes:

<https://www.schule-mehrsprachig.at/wissen/wissen-ueber-sprachen/sprachensteckbriefe>



sich positiv auf das soziale Klima in Lerngemeinschaften und auf das Lernen aus.

Die Sprachensteckbriefe bieten Ihnen vielschichtige Informationen zu 29 Sprachen. Sie gehen auf Folgendes ein:

- Bezeichnung der Sprache
- Regionen und Länder, in denen sie verwendet wird
- historische Entwicklung
- Bezug der Sprache zum Deutschen
- Hinweise auf Verwendung und sprachliche Phänomene (Alphabet, Namen und Begriffe, Brücken zum Deutschen)
- Sprichwörter und Gedichte
- Hör- und Leseproben
- Links zu weiteren Informationen

Die Sprachensteckbriefe stehen als Download zur Verfügung und enthalten meist eine Hör- und Leseprobe.

Albanisch

Download Sprachensteckbrief Albanisch als PDF

Hörproben (zum Anhören auf den jeweiligen Link klicken):

- Hörprobe Albanisch

Arbeitsgruppe Bewegte Sprache, 2016

Im pädagogischen Alltag?



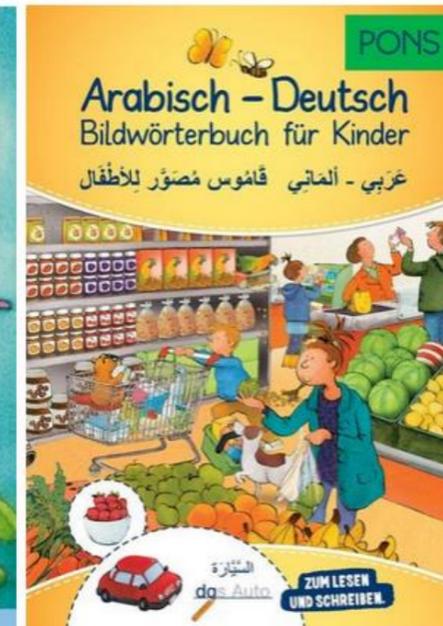
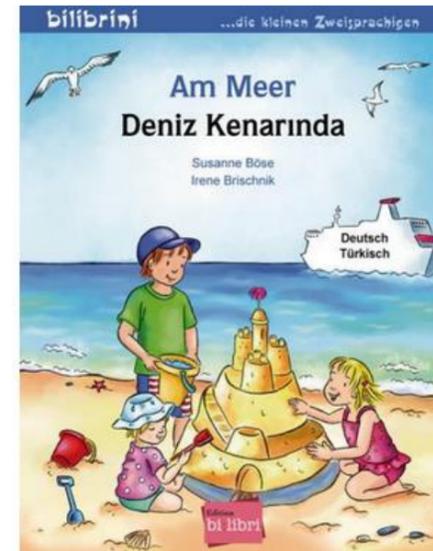
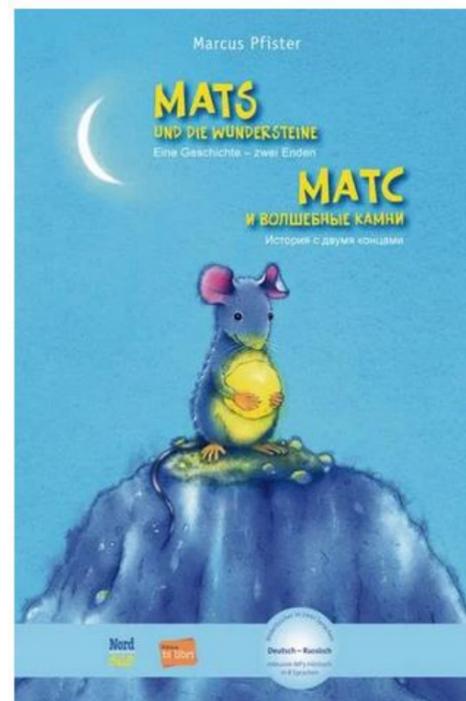
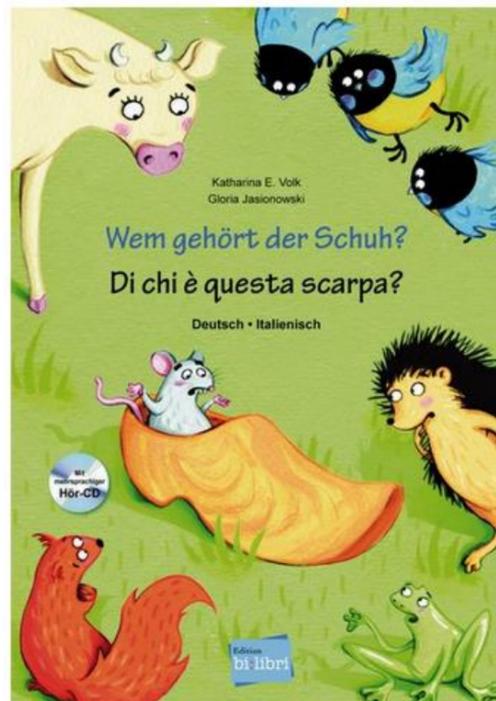
- ... als systematisches und authentisches, ein- und mehrsprachiges Handeln im Schul-Alltag:
- handlungsbegleitend sprechen und dabei nicht nur einsprachig handeln,
 - Gespräche führen und dabei ein- und mehrsprachige Äußerungen würdigen,
 - mehrsprachige (Bilder-)Bücher betrachten/vorlesen und dabei Kinder ein- und mehrsprachig erzählen lassen im Sinne des Dialogischen (Vor-)Lesens etc.

Panagiotopoulou, 2016

Mehrsprachige Bilderbücher



- Verlage/Online-Buchhandlungen, z. B.
 - Edition bi:libri <https://www.edition-bilibri.com/>
 - Tamakai books <https://www.tamakai-books.de/de/>
 - Schiler & Mücke <https://schiler-muecke.de/index.php?p=6&h=1>
- Voraussetzung: man kann auch grob die andere Sprache (lesen) oder man nutzt ein mp3-Hörbuch (oft dabei)

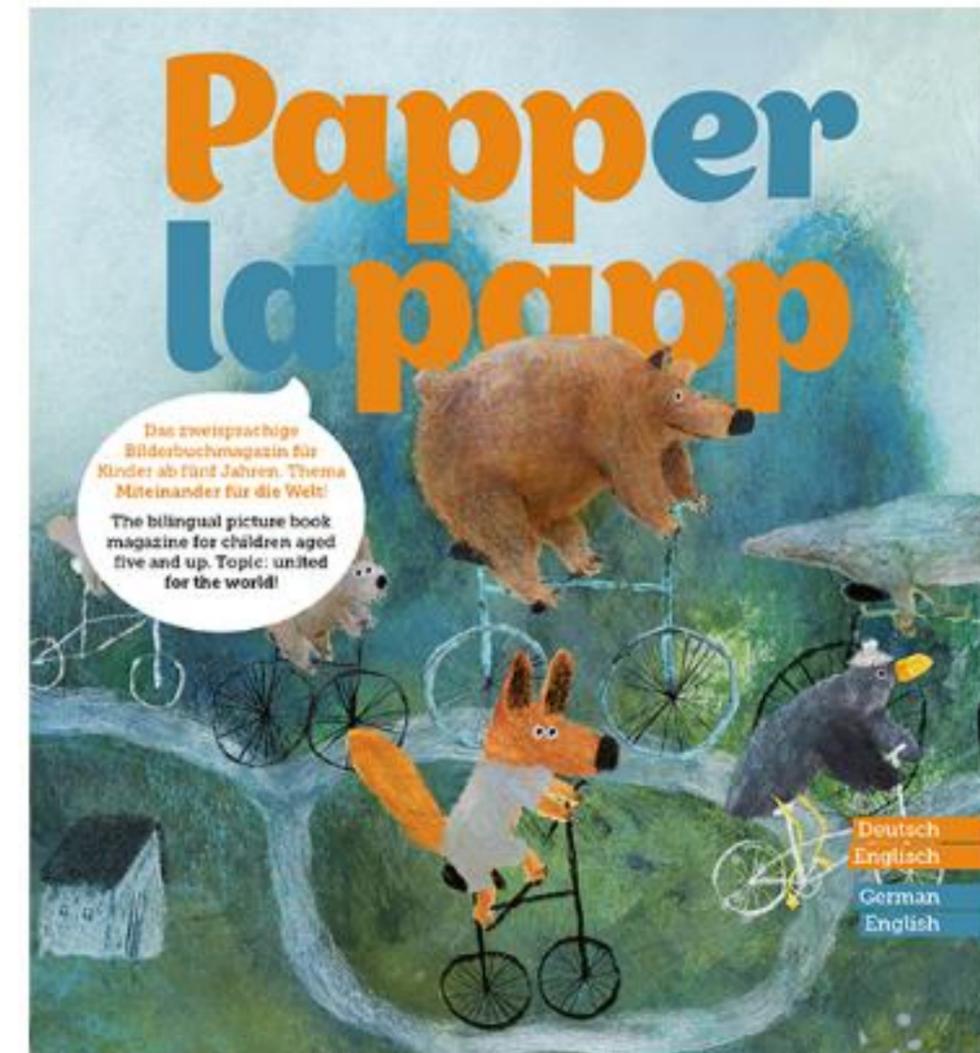


Mehrsprachige Zeitschrift



- <https://papperlapapp.co.at/about>
- In Deutsch & einer anderen Sprache

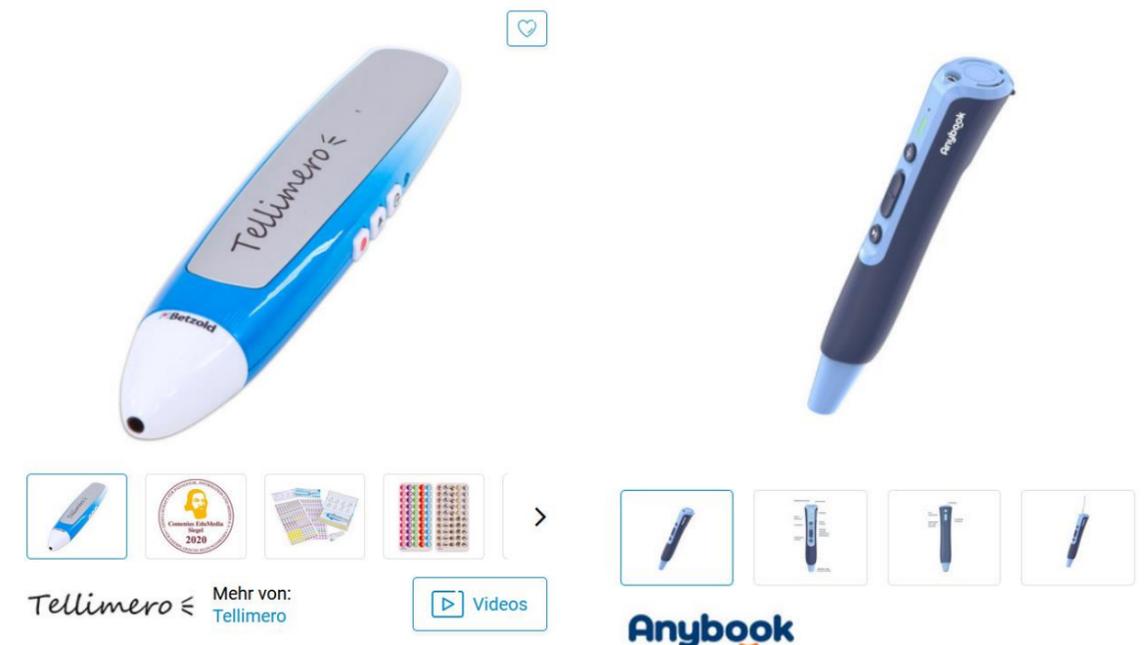
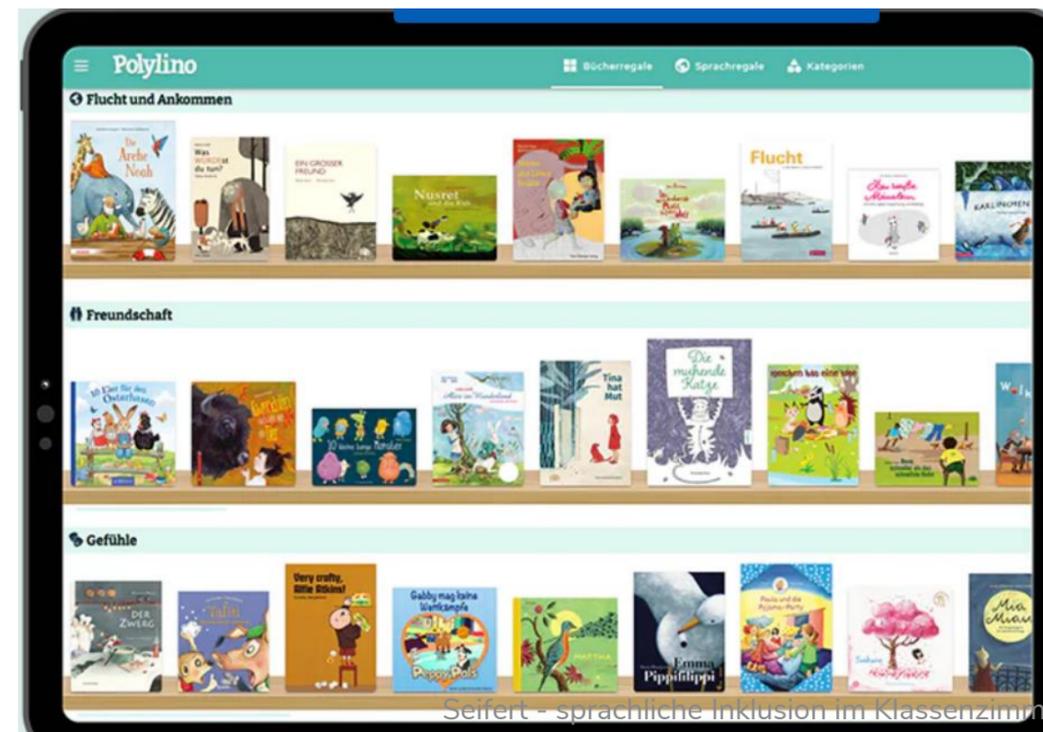
SPRACHKOMBINATION
Deutsch-Albanisch
Deutsch-Arabisch
Deutsch-Bosnisch-Serbisch-Kroatisch
Deutsch-Englisch
Deutsch-Farsi
Deutsch-Französisch
Deutsch-Polnisch
Deutsch-Rumänisch
Deutsch-Tschetschenisch
Deutsch-Türkisch
Deutsch-Ukrainisch



Mehrsprachige Vorleseaktionen



- Familien einbeziehen, z. B. auch ältere Geschwister
- mehrsprachige Ehrenamtliche
- Audiodateien nutzen
- digitale Medien, wie der „sprechende“ Stift/Aufnahmegeräte, wie die Toniebox
- mehrsprachige Bilderbuchapps, z. B. Polyino (kostenpflichtig)



Mehrsprachige Materialien



- ÖSZ: PUMA

https://www.oesz.at/fileadmin/user_upload/puma_meinesprachen_2024_deutsch_dina2_druckPAC_barrierefrei.pdf

LANGUAGE NEEDS...

EMOTIONALITY
How I feel... that's also how I express myself!

AWARENESS & ATTENTION
Explore the world with increased senses.

LITERACY
Letters and books open up new worlds.

EVERY DAY
The things children say every day are no hassle to them.

MOVEMENT
With verve, dynamism and momentum through to enthusiasm for languages.

FRIENDSHIPS & FAMILY

MUSIC & RHYTHM
Music makes it easy to the ear.

REFERENCE TO LIFE
Children like to talk about themselves and their experiences.

OPENNESS & CREATIVITY
Children have a thousand ways of expressing themselves.

ROLE MODELS
Children hear everything and imitate a lot.

DIVERSITY
Similarities and differences make life colourful.

MATERIAL & MEDIA
Children 'take in' the world around them.

Get an item and describe how it feels!

Get four coloured pencils. What colours do they have? What is your favourite colour?

Say a sentence that the others can copy!

Create a funny word that does not exist!

Tell me what you like doing best at home!

What are the names of your parents and friends?

Perform a movement, repeat it a few times and the others count along!

Language is the START and the GOAL

OSZ Österreichisches Sprachwissenschaftliches Zentrum

oesz.at

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

PUMA
Produktions- und Mediengestaltung im Alltag von Kindern

PUMA - Meine Sprachen

ME lustigem Würfelspiel, Mini-Sprachlerndokumentation und abwechslungsreichen Gestaltungsebenen für die Kinder

ABCD

OSZ Österreichisches Sprachwissenschaftliches Zentrum

oesz.at

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

Mehrsprachigkeit sichtbar machen



Versch. Ideen, zusammengestellt z.B. hier <https://www.manfred-huth.de/zwei/zwei-ideen.html>

- Plakate mit Fotos und Sprachen gemeinsam erarbeiten
- Beschriftungen im Raum mehrsprachig
- Redensarten in versch. Sprachen
- Märchen von überall
- Stille Post multilingual
- Lieder in versch. Sprachen (z.B. Geburtstagslied)

3. Wahrnehmung & wertschätzende Thematisierung der sprachlichen Vielfalt in der Gruppe



- Sprachsensibles pädagogisches Handeln auf 3 Ebenen
 - Ebene der Fachkräfte (Mikroebene):
 - pädagogische Handlungen unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen planen
 - Förderliche Methoden und unterstützende Materialien einsetzen
 - Ebene des pädagogischen Alltags (Makroebene)
 - Vorbereitung von pädagogischen Angeboten: Berücksichtigung der jeweiligen sprachlichen Anforderungen und Planung von Unterstützungsmöglichkeiten
 - Ebene der Kindergarten/ Träger-Konzeption (Mesoebene):
 - verbindliches Handlungskonzept mit Leitlinien?

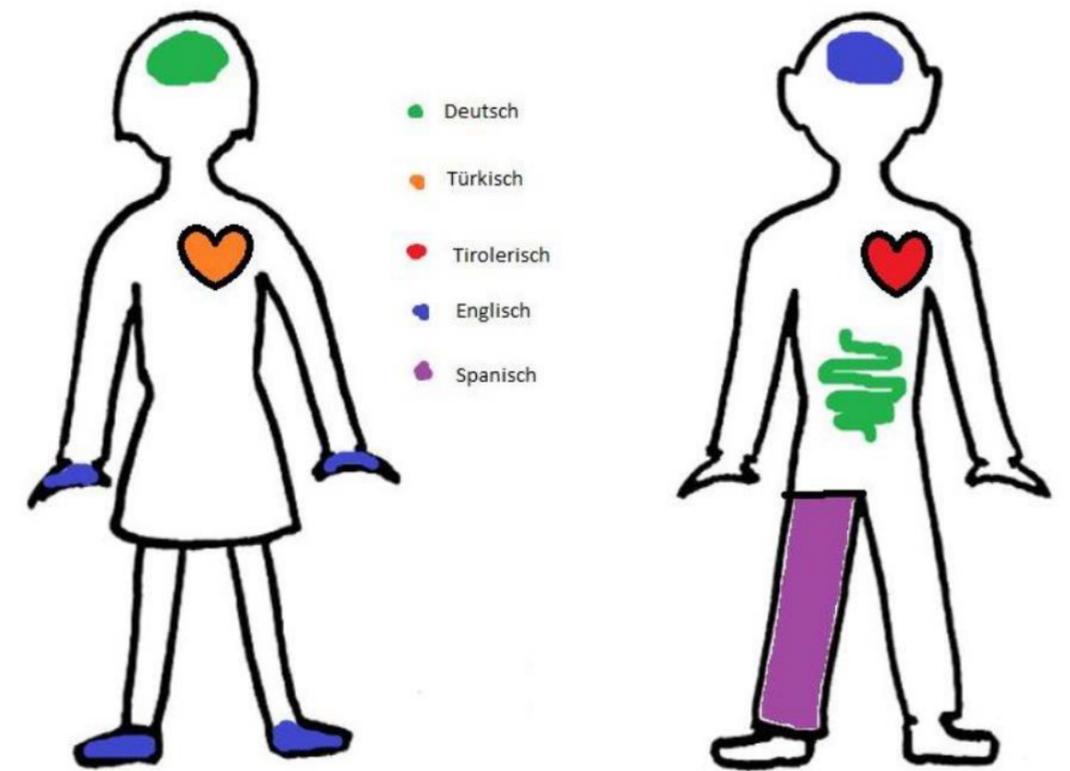
Wahrnehmung & wertschätzende Thematisierung der sprachlichen Vielfalt in der Gruppe



- Anerkennung sprachlicher Heterogenität
- „Mehrsprachiges Zusammensein“ (Niebuhr-Siebert, 2019, S. 34)
→ Spiegelt sich in Haltungen, Interaktionen und pädagogischen Ziel und Wertvorstellungen wider
- Umgang auch mit kulturelle Aufgeschlossenheit, Neugier & Fremdheitskompetenz

Sprachenportraits: aber wie?

- Kinder zeichnen ihre Sprachen in einer Sprachfigur farblich ein und erklären dann die Figur
 - Durch das Erzählen wird die Komplexität von Sprachbiographien sichtbar und eine intensivere Auseinandersetzung mit dem eigenen Spracherleben möglich
 - Wahl der jeweiligen Farbe und des Körperteils, der ausgemalt wird, spiegelt die Emotionen, die mit einer Sprache verknüpft sind
- Raum um über die eigenen Sprachen und den Sprachgebrauch nachzudenken
- Nicht nur Datensammlung, sondern soll Blick auf eigenes sprachliches Repertoire & Sprachgebrauch und warum öffnen



Über Sprachen sprechen: Kinderbücher



- Viele Sprachen sind etwas wert



Zwischenfazit 3

Mehrsprachigkeit ist ein Schatz, der geschützt werden sollte.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Folien verfügbar unter:

Kontakt: susanne.seifert@uni-graz.at



Abbildungen entstanden mit der KI
<https://playgroundai.com>

Literatur I: Sprachauffälligkeiten & förderliche Rahmenbedingungen



- Albrecht, K., Euler, H., Fox-Boyer, A., Freitag, C., Hauschild, J., Hoffmann, V., et al. (Hrsg.). (2022). Therapie von Sprachentwicklungsstörungen: Interdisziplinäre S3-Leitlinie : AWMF-Registernr.: 049-015. Berlin: AWMF online. https://register.awmf.org/assets/guidelines/049-015l_S3_Therapie_von_Sprachentwicklungsst%C3%B6rungen_Text_2022-12.pdf
- Kannengieser, S. (2023). Sprachentwicklungsstörungen – Grundlagen, Diagnostik und Therapie. 5. Auflage. Elsevier.
- Kucharz, D. , Mackowiak, K., Beckerle, Ch.(2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Ein Konzept zur Weiterqualifizierung in KITA und Grundschule. Weinheim und Basel: Beltz.
- Mußmann, J. (2012). Inklusive Sprachförderung in der Grundschule. München, Basel: Reinhardt.
- Osburg, C. & Schiefele, C. (2019). Kinder brauchen Rituale. Zum sprachförderlichen Potenzial von Ritualen. Deutsch Differenziert, 4, 6-8.
- Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2020). Sprachförderung im inklusiven Unterricht. 2. Aufl. München: Ernst-Reinhardt-Verlag.
- Ruppert, I., & Schönauer-Schnieder, W. (2008). Unterscheidet sich sprachheilpädagogischer Unterricht vom Unterricht der Allgemeinen Schule? Die Sprachheilarbeit, 53 (6), 324-333. https://praxis-sprache.eu/fileadmin/SHA_Archiv/2008/2008_53-6_komplett_ocr.pdf
- Sallat, S., Spreer, M., & Glück, C.W. (2014). Sprache professionell fördern: Kompetent- vernetzt- innovativ. In S. Sallat, M. Spreer, & C.W. Glück (Hrsg.), *Sprache professionell fördern. Kompetent, vernetzt, innovativ* (S. 14-27). Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.
- Siegmüller, & Bartels (Hrsg.) (2015). *Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken*. München: Urban & Fischer.
- Spreer, M. (2018). Diagnostik von Sprach- und Kommunikationsstörungen im Kindesalter. Methoden und Verfahren. Ernst Reinhardt Verlag.
- Südkamp, A., & Möller, J. (2009). Referenzgruppeneffekte im Simulierten Klassenraum. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 23 (3-4), 2009, 161-174.

Literatur II: Sprachfördertechniken



- Kucharz, D. , Mackowiak, K., Beckerle, Ch.(2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Ein Konzept zur Weiterqualifizierung in KITA und Grundschule. Weinheim und Basel: Beltz.
- Mußmann, J. (2012). Inklusive Sprachförderung in der Grundschule. München, Basel: Reinhardt.
- Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2020). Sprachförderung im inklusiven Unterricht. 2. Aufl. München: Ernst-Reinhardt-Verlag.
- Ruppert, I., & Schönauer-Schnieder, W. (2008). Unterscheidet sich sprachheilpädagogischer Unterricht vom Unterricht der Allgemeinen Schule? Die Sprachheilarbeit, 53 (6), 324-333. https://praxis-sprache.eu/fileadmin/SHA_Archiv/2008/2008_53-6_komplett_ocr.pdf

Literatur III: Mehrsprachigkeit



- Aktas, M. (2012). *Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und -förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung: Theorie und Praxis*. München: Elsevier, Urban & Fischer.
- Henning, B. (2017). Interaktion und Kommunikation mit schwerstbehinderten Kindern – Grundlagen, Ziele und Praxis einer systematischen Förderung. *Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis*, 6(4), 257-264.
- Häußler, A. (2016). *Der TEACCH Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus: Einführung in Theorie und Praxis*. 5. Aufl. Dortmund: verlag modernes lernen.
- Kaiser-Mantel, H. (2012). *Unterstützte Kommunikation in der Sprachtherapie : Bausteine für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. München: Ernst Reinhardt.
- Kristen, U. (2005). *Praxis Unterstützte Kommunikation*. 5. Aufl. Düsseldorf: Selbstbestimmtes Leben.
- Liehs, A. & Marks, D.-K. (2014). Spezifische Sprachdiagnostik bei UK-NutzerInnen – Gewusst wie?!. *Logos*, 22(3), 208-215.
- Marks, D.-K. (2010). Ein Radio – Ein Blick – Eine Geste.: Was hat das mit Sprachtherapie zu tun? Basale Kommunikationsanbahnung und –förderung als Handlungsfeld von SprachtherapeutInnen. *Unterstützte Kommunikation*, 3, 24-32.
- Panagiotopoulou, A. (2016): Mehrsprachigkeit in der Kindheit. Perspektiven für die frühpädagogische Praxis. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen
<https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/detail/mehrsprachigkeit-in-der-kindheit>
- Siegmüller, J. (2008). Möglichkeiten und Grenzen der spezifischen sprachlichen Diagnostik bei Kindern mit Mehrfachbehinderungen. In B. Giel (Hrsg.), *Sprachtherapie und Mehrfachbehinderung – ICF als Chance* (S. 123-146). Köln: Prolog.
- Wahl, M. (2021). Digitale Medien in der Unterstützten Kommunikation, In: T. Fritzsche, S. Breitenstein, H. Wunderlich, & L. Ferchland (Hrsg.), *Spektrum Patholinguistik 14*, Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, S. 55–67. <https://doi.org/10.25932/publishup-51018>